



jugend journal

Das starke THW-Jugend Magazin

14. Jahrgang
Ausgabe 26

Umwurfend

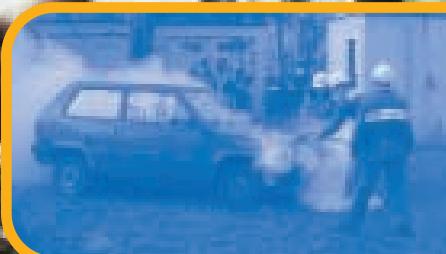
neues Layout, neues Format

Interview mit Dr. Thiel

der neue Präsident des THW

Bundesjugendlager & Wettkampf 2002

die Wettkampfmannschaften



Highlights aus dem Versandshop:



einen Schlüsselanhänger mit dem Schriftzug THW-Jugend ab sofort und nur bei uns, unter der Bestellnummer: 160222 für lächerliche 2,50 €!

Der Schlüsselanhänger ist aus Metall und hat in der Mitte einen herausnehmbaren, blauen Einkaufswagenchip. Der Schriftzug THW Jugend ist eingraviert. Der Anhänger ist 77 mm lang inklusive Schlüsselring.



Das sensationelle „Kronkorken-Radio – mit dem spritzigen THW-Jugend Logo ... ab sofort unter der Bestellnummer: 160221 bei uns erhältlich für den Knüllerpreis von schlappen 4,50 €.

Der Kronkorken hat einen Durchmesser von 4 cm und ist inklusive Hosenanhänger 10 cm lang. Das Logo ist 3-farbig aufgedruckt; das Radio beinhaltet zwei Mini-Batterien. Auf der Rückseite befinden sich der On + Off Schalter sowie ein Scan und Reset Knopf zur Senderwahl. Der Kopfhörer ist 200 cm lang und kann wie bei einem Walkman ein- und ausgestopft werden.





jugend journal

Das starke THW Jugend-Magazin

Liebe Freunde,

täglich wechselt man in unseren geografischen Breiten seine Bekleidung, der Computer braucht und erhält immer wieder ein Update, um mithalten zu können und die Tapete an den häuslichen Wänden bleibt auch nicht kleben, bis Bagger mit der Abrißbirne anrücken. Nachdem sich das Jugend-Journal seit mittlerweile 13 Ausgaben in den gleichen Gewändern präsentiert, haben wir uns ein neues Outfit verpasst und sind jetzt guter Hoffnung, angenehm aufzufallen.

Dass so ein Tapetenwechsel fällig wäre, war uns eigentlich schon längere Zeit klar, nur es schien dafür nie der richtige Zeitpunkt zu finden zu sein. Denn eingespannt im „Alltagsgeschäft“ einer üblichen Redaktionssitzung fehlten uns für Veränderungen Zeit und Muse. Schließlich sollte das nächste Jugend-Journal fristgerecht fertiggestellt werden. Hier nun erkannte die Bundesjugendleitung ihre Chance und lud die Mitglieder der Redaktion des Jugend-Journals Anfang des Jahres 2001 nach Speyer ein, wo während eines verlängerten Wochenendes der Bundeszeitung ein neues Kleid geschneidert wurde. Den letzten Schliff erhielt das Äußere bei der eigentlichen Redaktionssitzung vom 1. bis 3. März in Rheinbach, wo „unsere“ Druckerei Druckpartner Moser beheimatet ist. Übrigens ließ es sich Dr. Georg Thiel nicht nehmen, den Samstag Nachmittag seines ersten Wochenendes als neuer THW-Präsident im Kreise der Redaktion zuzubringen und angeregt mit den Anwesenden zu plaudern. Wer wissen möchte, worüber, braucht nur ein wenig zu blättern.

Dann sollte Euch auch der Fragebogen in die Hände fallen, mit dem wir Eure Meinung zum neugestalteten Jugend-Journal einfangen möchten. Denn nachdem wir uns für die vorliegende Ausgabe mächtig ins Zeug legten und dies auch zukünftig tun möchten, wünschen wir uns, dass IHR mit Euren Kommentaren nicht „hinterm Berg“ hälttet. Zudem locken attraktive Preise, unabhängig von den gemachten Angaben.

Wer sich selbst einen Tapetenwechsel mit der Möglichkeit zum Sammeln unvergesslicher Eindrücke gönnen möchte, sollte sich die Zeit vom 31. Juli bis 7. August 2002 vormerken und ein Ticket zum IX. Bundesjugendlager buchen, das dieses Mal im saarländischen Sankt Wendeler Land am Bostalsee stattfindet. Warum die Zählung in römischen Ziffern erfolgt und nicht in arabischen, lässt sich leider nicht mehr nachvollziehen. Wir trösteten uns mit der Überlegung, das alles, was für die Olympiade recht ist, für das Jugendlager so falsch nicht sein kann. Übrigens ist es das neunte.

Auf alle Fälle bieten die nachfolgenden Seiten interessante Aus- und Einblicke.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

THW-Jugend e.V., Bundessekretariat, Bonn,
Am Dickobskreuz 8, 53121 Bonn, Tel. (0228) 9636420,
Fax (0228) 9636423, E-Mail: redaktion@jugend-journal.de

Chefredakteur:

Paul-Josef Streit, E-Mail: bundessekretariat@thw-jugend.de

Titelbild:

Karsten Köhler

Live dabei:

Peter Bauer, Karsten Köhler,
E-Mail: live-dabei@jugend-journal.de

News @ THW:

Birgit Berbür, E-Mail: news@jugend-journal.de

Interview und Leserbriefe:

Thorsten Meier, E-Mail: interview@jugend-journal.de und
leserbriefe@jugend-journal.de

Kurz notiert:

Paul Streit, Carla Priesnitz,
E-Mail: kurz-notiert@jugend-journal.de

Adressen und Termine:

Carla Priesnitz, E-Mail: adressen@jugend-journal.de und
termine@jugend-journal.de

Gewusst wie, Rätsel und Witze:

Werner Hofmann, E-Mail: gewusst-wie@jugend-journal.de

Modellbauecke:

Michael Philipp, E-Mail: modellbauecke@jugend-journal.de

Homepage:

Karsten Köhler, E-Mail: homepage@jugend-journal.de

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Hans Hartmann, Markus Mürl, Dorothee Steins-Hofer

Zu guter Letzt und Dr. Peinlich:

Marc Warzawa, E-Mail: zu-guter-letzt@jugend-journal.de und
dr.peinlich@jugend-journal.de

Anzeigen und Werbung:

Carla Priesnitz,
E-Mail: werbung@jugend-journal.de

Satz, Druck und Herstellung:

Druckpartner Moser, Druck + Verlag GmbH, Rheinbach

Diese Publikation wird gefördert durch die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk.

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V., im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände e. V. (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Hinweise der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

Inhalt

Wir an Euch

3

Schwerpunktthemen

4-12

Neugestaltung Jugend Journal

4

IX. Bundesjugendlager und Wettkampf 2002
am Bostalsee im Saarland

7

Live dabei

12-18

Kampfflugzeug über Rosenheim explodiert

13

THW-Jugend Rostock mit PC ausgestattet

14

THW-Jugend Schwabmünchen im Schnee

14

THW-Jugend Weiden übt mit Feuerwehrjugend

15

THW-Jugend Werne beim Schweißen

15

THW-Jugend Köln Nord-West probt Ernstfall

16

THW-Jugend Reutlingen pflegt die Natur

17

THW-Jugend Straubing verleiht

goldene Handschuhe

18

Spiel und Spaß beim 3. Unterfränkischen Tag

18

News@THW

20-23

Dr. Thiel im Gespräch mit Redakteuren des
Jugend Journals

20

Homepage Wettbewerb

23

Mindesverpflichtungszeit verkürzt

24

Mehr Jugendbetreuerlehrgänge

24

Kurz notiert

24

Modellbauecke

25-26

Das heiße Interview

27

Ralf Schenkel, Landesjugendleiter Saarland

Gewusst wie

28-32

Bauanleitung Seifenkiste

28

Bau und Wurf eines Bumerangs

30

Papierflugzeug

32

Termine / Adressen

33

Zu guter Letzt

34-35

Dr. Peinlich weiß Rat

Neuer Wein in neuen Schläuchen

Jugend-Journal aufgepeppt

Neuer Wein in neuen Schläuchen

Am 13. und 14. Januar 2002 trafen sich in Speyer Birgit Berbuer, Peter Bauer, Karsten Köhler, Werner Hoffmann, Thorsten Meier, Michael Philipp, Paul Streit und Marc Warzawa, allesamt Mitglieder der Redaktion des Jugend-Journals, um gemeinsam mit der Bundesjugendleitung Michael Becker, Ronny Baumüller und Michael Beier über die Zukunft des Jugend-Journals zu beraten.

Nach einführenden, lobenden Worten von Michael Becker, verbunden mit dem Dank für die jahrelange Arbeit im mittlerweile am beständigsten tätigen Arbeitskreis der THW-Jugend, konnte jeder erläutern, was für ihn den Charakter des Jugend-Journals ausmacht und wie er sich die Zukunft des Sprachorgans vorstellen könne. Dass „mal etwas verändert“ werden müsse, wenn „man einmal etwas mehr Zeit zum Nachdenken“ hätte, war in Speicher, wo die seitherigen Ausgaben zweimal im Jahr an jeweils einem Wochenende entstanden waren, immer wieder einmal Thema gewesen. Aber bis auf zarte Korrekturen hatte das äußere Erscheinungsbild keinen Wandel erfahren. Schließlich sollte die Publikation von ihren Lesern jedes Mal sofort wiedererkannt werden. Michael Beier hatte die Gesprächsführung übernommen und dirigierte die Mitstreiter. Kaum eine „Kuh“ war heilig, kaum ein Bereich vor Veränderungen sicher. Schnell wurde klar, dass dem Thema mit „ein bisschen Kosmetik hier und dort“ nicht beizukommen war und so überlegten wir uns Fragen, die man sich vermutlich auch vor Erscheinen der Erstausgabe stellte: WER ist die Zielgruppe, WAS soll mit dem Journal erreicht werden und WIE bekommen wir alle Anforderungen in den Griff?

Ein Rundblick auf wahllos am Kiosk erstandene Jugendzeitschriften und Wochenmagazine lieferte eine ernüchternde Bilanz: Das Jugend-Journal erschien uns plötzlich blass und fad. Nicht, wenn man nur die Texte verglich. Denn sogar unsere Rubrik „Dumm gelaufen?“ hatte in leicht abgewandelter Form ihren festen Platz in einer Mädchen-Zeitschrift. Aber im direkten Vergleich mit den poppig aufgemachten kommerziellen Massenprodukten hatte das Jugend-Journal den Charme einer verdörrten Zimmerpflanze. Hinzu kam, dass die Aktualität wegen der halbjährlichen Erscheinungsweise sehr zu wünschen übrig ließ.



Titelbild der Erstausgabe

Um aus der vermeintlichen Misere herauszukommen, war nach dem Definieren der Ziele Brainstorming angesagt. Vermeintlich gute Ideen wurden geboren, nur um einige Zeit später wieder in der Versenkung zu verschwinden. Gute Dienstleisteten Probeexemplare, die der Layouter „unsrer“ Druckerei Moser mit Bildern und Texten der Ausgabe 25 erstellt hatte, um vielfältige Möglichkeiten vor Augen zu führen. Nach einigen Diskussionen bekam der Aufbau im großen und ganzen die Konturen, wie das neue Journal jetzt vor Euch liegt: Größer, bunter und optisch ansprechender. Auch wollen wir die Brücke vom ge-

druckten zum elektronischen Medium Internet schlagen. An der Konzeption, wie dies realisiert werden könnte, wird derzeit noch intensiv gearbeitet und sobald es spruchreif ist, posaunen wir es via Jugend-Journal hinaus. Nur soviel sei verraten, dass das Jugend-Journal zum Download verfügbar sein soll und die Artikel zur Vertiefung von Themen Literaturhinweise und Internet-Adressen enthalten werden.

Die Neuerungen im einzelnen:

Das Impressum konnte seinen Stammpunkt auf Seite 3 zwar behaupten, aber wir spielen mit dem

Im neuen Outfit: Das Jugend Journal

Gedanken, seine Fläche für bedeutenderes zu räumen. Wichtig ist, dass das Impressum in kompakter Form die Bearbeiter eines jeden Ressorts und deren Erreichbarkeit per E-Mail auflistet. Unabhängig davon sollen mehr Artikel namentlich gekennzeichnet sein, um Rückfragen zu erleichtern. Zukünftig soll jede Ausgabe einen Schwerpunkt haben und uns die Möglichkeit geben, langfristiger zu planen und intensiver sowie unter verschiedenen Aspekten auf einen Bereich eingehen zu können. Ob wir es immer schaffen, ein Thema so ausführlich zu behandeln, dass wir es gleich als **Schwerpunkt** bezeichnen können, wird sich zeigen. Aber dynamisch, wie wir nun einmal sind, haben wir uns gleich beim ersten Mal in diesem Heft zwei Schwerpunkte aufgeladen, nämlich das neue Heftlayout und das nächste Bundesjugendlager am Bostalsee, letzteres betreut von Hans Hartmann aus dem LV Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Ein solides Fundament zählt schließlich auch etwas und wer kann schon auf einem Bein dauerhaft stehen?

Ein festes Standbein, nämlich die Berichte aus den Jugendgruppen, erkennen Stammleser auch unter der neuen Überschrift **Live dabei** sofort wieder. Hier ist das bekannte Forum für Eure Berichte über die Aktivitäten der einzelnen Jugendgruppen. Zwar können Erzählungen von abenteuerlichen Zeltlagern oder aufregenden Übungen auch begeistern, aber am meisten Chancen zur Veröffentlichung haben Storys über nicht alltägliche Themen. Hast Du Bedenken, weil es mit Grammatik und Rechtschreibung noch etwas hapert oder Du fürchtest, nicht den richtigen Ton zu treffen? Das ist völlig unbegründet. Denn in Gestalt der Redaktion hast Du mehr Helfer, als Du je an Spickzetteln während eines Diktates in Deinem Federmäppchen oder unter Deinem Schreibtisch unterbringen konntest. Dem letzten Zweifler sei gesagt, dass wir bislang noch jeden Artikel in eine druck- und damit lesbare Form gebracht haben. Betreut wird diese Rubrik, der wir entsprechend ihrem Stellenwert den größten Heftanteil einräumen, von den bewährten Redakteuren Peter Bauer und Karsten Köhler.

Carla Priesnitz, die Gute Seele des Journals betreut die Rubrik **Kurz notiert**, während sich Paul Streit der **Leserbriefe**, welche der Redaktion direkt zugehen, selbst annimmt, oder sie an den Ansprechpartner des in Frage kommenden Ressorts verweist. Das ist stets der gefürchtete Zeitpunkt bei den Redaktionskonferenzen und da haben wir alle nichts zu lachen, wenn Dr. Streit die Aufgaben verteilt. Es ist ebenso wenig ein

Scherz, dass die Abteilungen **Witze, Rätsel und Gewusst wie** von einem Redakteur, Werner „Kreuzworträtsel-Schreck“ Hoffmann, betreut werden, obwohl sie doch auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben. Aber er hat bislang immer **gewusst, wie** man sich bei **Witzen** Anregungen holt, damit die **Rätsel** nicht zu ernst werden und Euch beim Lösen das Lachen vergeht. Schwierige Gebilde anderer Art, nämlich selbst gebaute oder auch gekaufte Konstruktionen sind die heimliche Passion von Michael Philipp der sich nicht in seiner **Modellbauecke** verkriecht, sondern uns allen darüber berichtet, was sich auf diesem Sektor so tut. Dadurch eröffnet er jedem Interessierten die Möglichkeit, bei sich zu Hause im Schuhkarton eine komplette Unterkunft aufzubauen, frei nach dem Motto „wir gründen einen **Ortsverband**“ oder „hier bin ich mein eigener **Ortsbeauftragter**“!

Während folglich jeder im stillen Kämmerlein seinen Verpflichtungen nach eigenem Gutdünken Absagen erteilen kann, möchte das Jugend-Journal die Verbundenheit mit der THW-Leitung auch nach außen hin verdeutlichen, weshalb die Rubrik **News @ THW** geschaffen wurde, die mit ihrer kompetenten Betreuerin, der seit etlichen Exemplaren aus dem Redaktionsteam nicht mehr wegzudenkenden hauptamtlichen Öffentlichkeitsar-

beiterin Birgit Berbür passend besetzt ist. Hingegen ganz frisch dabei und noch auf der Ausschau nach geeigneten Aufgaben ist Markus Mürle, welcher bei der Redaktionssitzung zur vorliegenden Ausgabe zum ersten Mal des kreativen Chaos wurde. Als Redakteurin für besondere Aufgaben versteht sich hingegen Dorothee Steins-Hofer, die angesichts der zahlreichen und breit gefächerten Aufgaben, die wir uns ins Pflichtenheft schrieben, zukünftig viele Gelegenheiten erhalten wird, sich mächtig ins Zeug zu legen. Obwohl der heiße Interviewer vom Dienst, Thorsten Meier, einer der am längsten fürs Jugend-Journal Tätigen ist, scheinen sowohl Jahre als auch schwierige Interviewpartner spurlos an ihm vorübergegangen zu sein. Wie jugendlich, so fragt sich der Autor dieses Artikels, Marc Warzawa, während er sich als Dr. Peinlich von einem Fett-näpfchen zum nächsten bewegt, hat Thorsten wohl ausgesehen, als er für die Erstausgabe des Journals einen Beitrag verfasste? Ihm selbst sind nämlich im Laufe der Dienstjahre seine einstmals bis zur Stirn reichenden Haare ausgefallen, bevor sie die Chance hatten, grau zu werden. **Zu guter Letzt** dürft Ihr Eure grauen Zellen anstrengen und uns im Rahmen der gestarteten Fragebogenaktion auf den Schreibtisch knallen, was wir von dem aktuellen Journal zu halten haben.

Stell' Dir vor, Du lässt Dein Talent als

Grafiker, Zeichner, Karikaturist (m/w)

ungenutzt verkommen. Dann hast Du Dich noch nicht gefragt, was aus dem Jugend-Journal werden soll.

Wenn Du auch zukünftig ein farbenfrohes, peppiges Jugend-Journal mit passenden Illustrationen möchtest, dann melde Dich mit aussagefähigen Referenz-Bildern bei der Redaktion. Für telefonische Auskünfte steht Dir unser Herr Streit gerne zur Verfügung.

Ansonsten musst Du untätig mit ansehen, wie immer mehr simple Abbildungen im Jugend-Journal Einzug halten.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist für uns genauso selbstverständlich wie der Spaß an der Arbeit, die sich im Gesamtwerk Jugend-Journal widerspiegelt.

Die fesselnde, abwechslungsreiche und zugleich spannende Tätigkeit inmitten von semi-professionell arbeitenden, positiv denkenden und gutgelaunten Schreiberlingen wird Dich vielfältig entschädigen und auch Deiner Arbeit neue Impulse verleihen.

Über aussagekräftige Skizzen freut sich das Bundessekretariat der THW-Jugend e. V., Deutschherrenstr. 93-95, 53177 Bonn

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen unsere Frau Priesnitz unter (0228) 963 6420 gerne zur Verfügung.

Hier wird Druck gemacht ...

Woher kommt eigentlich das Jugend-Journal her?

Hier wird mächtig Druck gemacht: Druckpartner Moser

Um hautnah am Geschehen dabei sein und dem Layout den letzten Schliff geben zu können, wurde der mittlerweile auch Außenstehenden bekannte, legendäre „Grüne Baum“ in Speicher verlassen und zumindest für diese Sitzung ein neues Domizil in Rheinbach bezogen, da in einer dort ansässigen Druckerei (heute auch Medienhaus genannt) das Jugend-Journal entsteht. Mancher fragte sich, ob die Zeiten vorbei wären, zu denen sich zweimal jährlich Helfer aus ganz Deutschland im Hinterzimmer des in der Eifel gelegenen Insiderlokals trafen, um aus Bildern, Textfragmenten und vielen guten Ideen das Konzept für die nächste Ausgabe des Jugend-Journals zu kochen. Davon konnte keine Rede sein, wollten wir doch nur der Druckerei „in die Töpfe“ gucken.

Nachdem bereits Freitag abend von den Redaktionsmitgliedern die „konzeptionelle Vorbereitung“ geleistet worden war, fuhren wir am Samstag morgen um 9.00 Uhr direkt zum Druckpartner Moser, wo wir vom Chef persönlich sehr herzlich empfangen wurden. Carla vom Bundessekretariat, die bereits vor Ort mit Herrn Moser im Gespräch war, gesellte sich zu uns an eine mit belegten Brötchen und Kaffee gedeckte Tafel, die man inmitten der Produktionshalle aufgebaut hatte.

Nach kurzer Vorstellung des umfangreichen Leistungsspektrums gab uns Herr Moser einen interessanten Einblick in heutige Druckereiverfahren. Anschließend gingen wir in das Büro von Herrn Eckert, dem Layouter, in dessen Computer zunächst alle mitgebrachten Texte, Berichte und Bilder gespeichert wurden, um sie später „spielend leicht“ in eine druckreife Form bringen zu können.



Zusammen mit dem Layouter haben wir dann bis ins kleinste Detail die Gestaltung der Titelseite des neuen Jugend-Journals gewissermaßen „durchgekaut“ und dabei seine Geduld ordentlich strapaziert: Klar, dass entsprechend der Vielzahl der Redaktionsmitglieder auch eine Menge unterschiedlicher Meinungen aufeinander trafen. Zum Glück bot die heutige Technik schier unendliche Möglichkeiten, so dass viele Dinge ausprobiert, teilweise für nicht gut befunden und wieder verworfen werden konnten. Denn am wichtigsten war die Speicherung einer Variante auf Festplatte, so dass jederzeit wieder auf sie zurückgegriffen werden konnte. Einem langjährigen Redaktionsmitglied reichte auch das noch nicht aus und so verlieh er mit Hilfe von Papier, Kopierer, Schere und Klebestift seinen Vorstellungen Ausdruck. Nach mehrstündiger gemeinsamer Arbeit mit dem Layouter einigten wir uns schließlich mehrheitlich auf eine Variante und konnten gegen Mittag den Rohentwurf des aktuellen Jugend-Journals begutachten.

Danach führte uns Herr Krautwig, ein weiterer Mitarbeiter durch die Druckerei und erklärte uns, welchen Weg das Jugend-Journal innerhalb des



Medienhauses durchläuft, bis es die Leser nach Auslieferung und Versand druckfrisch in Händen halten können. So wird beispielsweise das im Computer gesetzte Journal auf einer Kunststofffolie ausbelichtet und dann auf die Druckwalzen übertragen. Bemerkenswert ist, dass eine Druckerei nicht sämtliche Farben des Spektrums bereithalten muss, sondern sich alles auf die Grundfarben gelb, cyan, magenta und schwarz zurückführen lässt. Überall dort, wo auf der Druckfolie schwarz ausbelichtet war, blieb die jeweilige Farbe hängen und übertrug sich aufs Papier. So waren denn auch die nachfolgenden Ausführungen, wie eine Fünf-Farben Offset-Druckmaschine funktionierte, besonders interessant. Diese war extra unerwartet noch in Betrieb, obwohl sie eigentlich bereits Feierabend gehabt hätte.

Abgerundet wurde der frühe Nachmittag durch einen Besuch des Rheinbacher Glasmuseums, zu dem uns Herr Moser eingeladen hatte. Danach ging es endgültig zurück ins „Haus Streng“, damit wir den Termin mit dem THW-Präsidenten nicht verpassten.

Dorothee Steins-Hofer/Marc Warzawa

IX. Bundesjugendlager und Wettkampf 2002 am Bostalsee im Saarland

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, acht Arbeitskreise arbeiten seit Monaten daran, für Euch ein gelungenes Bundesjugendlager auf die Beine zu stellen. Bis zur Eröffnung des Lagers werden sicher noch viele tausend Stunden investiert werden, um Euch die acht Tage im Saarland angenehm, unterhaltsam und unvergesslich zu machen.

Die Last der Vorbereitung liegt dabei glücklicherweise nicht auf Einzelnen. Dieses Lager ist als Maßnahme der ganzen THW-Familie im Länderverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland zu sehen. Ehren- und Hauptamtliche, Landesjugendleitungen, Ortsverbände, Jugendgruppen und Helfervereinigungen – alle tragen ihren Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei. Trotzdem darf man bei aller Organisation nicht vergessen, dass das Bundesjugendlager nicht eine Veranstaltung für, sondern vor allem mit den Jugendgruppen ist. Wir sind daher darauf angewiesen, dass auch Ihr mithelft, dass das Lager funktioniert, sei es bei den obligatorischen Diensten, die jede Gruppe leisten muss, oder auch durch einen Beitrag zum bunten Abend. Nur gemeinsam können wir wirklich etwas erreichen!

Wegen der ungünstigen Lage der Sommerferien können in diesem Jahr leider die Gruppen aus einigen Ländern nicht während der gesamten Zeit am Bundesjugendlager teilnehmen. Wir bieten diesen Kurzbuchern aber an, sie in Schulen oder THW-Unterkünften in der Nähe unterzubringen, so dass sie wenigstens übers Wochenende ohne großen Aufwand ins Saarland kommen können.

Wir hoffen, dass wir viele von Euch am Bostalsee treffen werden!

Örtlichkeit und Anreise

Mitten im Naturpark Saar-Hunsrück liegt das St. Wendeler Land, eine der schönsten Regionen im Saarland. Idyllisch darin eingebettet liegt der 120 Hektar große Bostalsee, von der Autobahn nur etwa fünf Minuten Fahrzeit entfernt. Am einfachsten und wohl auch am preiswertesten reist Ihr mit THW-Fahrzeugen an. Wenn Ihr mit der Bahn kommen wollt, wählt als Zielbahnhof Türkismühle, wir organisieren dann den Transfer zum Lagergelände.



Am nordwestlichen Ufer des Bostalsees entsteht die Zeltstadt des Bundesjugendlagers auf den Liegewiesen des Strandbades Bosen, in unmittelbarer Nähe des großen Sandstrandes am See.

Auf dem Lagergelände selbst und im angrenzenden Bosaarium sind stationäre Duschen und WCs in ausreichender Zahl vorhanden. Parkplätze stehen, auch für Großfahrzeuge, in der näheren Umgebung ausreichend zur Verfügung.

Um die anfallenden Ausgaben für Verpflegung usw. decken zu können, wird ein Kostenbeitrag für das Jugendlager von 60 € je Teilnehmer erhoben. Kurzbucher (Freitagabend bis Sonntagabend) zahlen 20 €. Bis zu 15 Teilnehmer von Wett-

kampfgruppen können kostenlos teilnehmen, außerdem erstatten wir diesen Gruppen die Hälfte der belegten Fahrtkosten mit THW-Fahrzeugen.

Kosten für An- und Abreise sowie für Freizeitaktivitäten tragen die Jugendgruppen selbst. Dass Ihr Eure eigenen Zelte, Feldbetten usw. mitbringt, ist selbstverständlich.



Weitere Informationen

Aktuelle Informationen rund um das Bundesjugendlager und zum Wettkampf erhaltet ihr beim Bundessekretariat der THW-Jugend e.V.
Deutschscherrenstraße 93-95
53177 Bonn
Telefon: 0228/9 63 64 20
Telefax: 0228/9 63 64 23
Email: bundessekretariat@thw-jugend.de
und natürlich auch im Internet unter:
<http://www.bundesjugendlager.de>

Bundesjugendlager 2002

Meldeschluss zum IX. Bundesjugendlager war der 15. März 2002. Die angemeldeten Gruppen erhalten rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme detaillierte Infos zur Veranstaltung, den Freizeitplaner, Anfahrtsskizzen, die Teilnehmerliste zum Vorausfüllen und viele weitere Informationen.

Freizeitangebot

Bereits unmittelbar am See selbst findet Ihr Freizeit total: Tretbootfahren, Surfen und Segeln, Wandern und Radeln, Beachvolleyball und Schwimmen. Das Saarland und seine Umgebung haben eine Menge Attraktivitäten zu

bieten, mit denen man die acht Tage mehrfach füllen könnte.

Wie Ihr das von den letzten Bundesjugendlagern gewöhnt seid, wird es auch diesmal wieder einen Freizeitplaner geben, in dem wir Euch viele mögliche Freizeitaktivitäten im Saarland und der Region vorschlagen.

Auch im Lagerbereich werden wir einiges an Rahmenprogramm anbieten, angefangen bei Sportwettbewerben über eine Lagerolympiade bis zum abschließenden bunten Abend, den die Teilnehmer selbst mit Beiträgen mitgestalten können. Wer sich da langweilt, ist selber schuld!

Bundeswettkampf

Der Bundeswettkampf der THW-Jugend e.V. findet am Sonntag, den 4. August 2002 statt. Das Wettkampfgelände liegt unmittelbar am Freizeitzentrum Bostalsee, in geringer Entfernung vom Zeltlagerplatz.

Die Schirmherrschaft hat Bundesinnenminister Otto Schily übernommen und bereits heute angekündigt, selbst an der Veranstaltung teilzu nehmen. Das umfangreiche Rahmenprogramm wird vor allem Attraktionen für Kinder bieten, aber auch das THW und die THW-Jugend präsentieren.

Bundeswettkampf der THW-Jugend e.V.

Am Sonntag, 4. August 2002 treten 16 Mannschaften, die sich in den Landesausscheidungen als Sieger qualifiziert haben, im THW-Bundesjugendwettkampf gegeneinander an, um den Bundessieger 2002 zu ermitteln. In einem sportlich-spielerischen Wettkampf werden die jugendlichen Wettkampfmannschaften ihr Können miteinander messen und um den Pokal des Siegers wettelefern. Den Ehrenpokal für den Erstplazierten wird Bundesinnenminister Otto Schily, der schon heute seinen Besuch angekündigt hat, persönlich überreichen.

Nach derzeitigem Stand werden folgende Wettkampfmannschaften aus den jeweiligen Bundesländern am THW-Bundeswettkampf 2002 am Bostalsee teilnehmen:

Schleswig Holstein

THW-Jugend Norderstedt

Die frisch gekürte Siegermannschaft aus Norderstedt wird die THW-Jugend Schleswig-Holstein beim Bundeswettkampf vertreten.

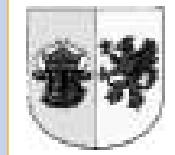


Am Samstag, 16. März 2002 fand auf dem THW-Übungsgelände Osterrohfeld der Landesjugendwettkampf der Jugendgruppen aus Schleswig-Holstein statt. Den ersten Platz belegte die Jugendgruppe aus Norderstedt mit 110 Punkten. Der Wettkampf bestand aus 7 Aufgaben, darunter 3 praktische Aufgaben, wie der Bau einer Schiffschaukel mit einem Schleifkorb, die Erstversorgung und der Transport einer verletzten Person und der Bau eines Kranes.

Mecklenburg-Vorpommern

THW-Jugend Pasewalk

Der OV Pasewalk, mit seinem Technischen Zug und er Fachgruppe Räumen liegt im GFB Stralsund des



LV Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Ortsverband und die Jugendgruppe wurde im Jahre 1993 gegründet und zählt heute 16 Junghelfer und 3 Junghelferinnen. Bereits 3 Landessiege konnten in den vergangenen Jahren von der Jugendgruppe erreicht werden. Bei der ersten Teilnahme für das Land Mecklenburg-Vorpommern am Bundeswettkampf erreichten die Junghelfer einen beachtenswerten 13. Platz in Gunzenhausen im Jahr 2000.

Nordrhein-Westfalen

THW-Jugend Bochum

Die Bochumer Jugendgruppe wurde vom damaligen Jugendbeauftragten Martin Eichel im August 1996 ins Leben gerufen. Zu Beginn bestand die



Gruppe nur aus einigen wenigen Junghelfern, aber sie gewann schnell an Mitgliedern, und besaß nun einen festen Kern von einem guten Dutzend Junghelfern. Es folgten Ausbildungsfahrten auf das Übungsge- lände nach Wesel und auf einen stillgelegten Bauernhof nach Niedersachsen, woraus sich die traditionelle, verlagerte Standortausbildung „Höckel“ entwickelt hat. Leider musste Martin Eichel die Betreuung der Jugendgruppe aus beruflichen Gründen aufgeben, so dass der Jugendbetreuer zum Januar 2001 wechselte.

Im Frühjahr 2001 stieß Sven Schneider als 2. Jugendbetreuer hinzu, da die Jugendgruppe nun um die 20 Junghelfer betrug und für Lars Schröter alleine nicht mehr zu betreuen war. Es folgten Aktivitäten, wie das Pfingstzeltlager in Köln, eine Ausbildungsfahrt an die Bundesschule zu Hoya und ähnliches. Durch die Präsenz der THW-Jugend Bochum bei Öffentlichkeitsmaßnahmen, wuchs die Gruppe auf mehr als 30 Jung- helfer, darunter fünf Junghelferinnen, an.

Hamburg

THW-Jugend Hamburg-Bergedorf

Für die Hansestadt Hamburg wird die Jugendgruppe aus Bergedorf am Bundeswettkampf teilnehmen. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Bremen

Gemeinsame Mannschaft aus Bremen

Für die Hansestadt Bremen wird eine gemeinsame Mannschaft am Bundeswettkampf teilnehmen. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Hessen

THW-Jugend Groß-Umstadt

Der THW-Ortsverband Groß-Umstadt gehört dem Geschäftsführerbereich Darmstadt im Länderverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland an. Der



Ortsverband verfügt über einen Technischen Zug, eine Fachgruppe Infrastruktur, drei vollausgebildete Sprengmeister und ist mit der Gebäude- sicherung sowie einem Verpflegungs- trupp in die Örtliche Gefahrenabwehr eingebunden. Für den Katastrophenschutzstab / Leitstellenstab sowie die Technische Einsatzleitung TEL des Landkreises Darmstadt-Dieburg stellt der Ortsverband je einen Fachberater zur Verfügung. Fünf Helfer des OV leisten ihren Dienst in der Schnell-Einsatz- Einheit-Bergung-Ausland (SEEBA). Einer von ihnen als Fachberater / Verbindungs- mann in der SEEBA-Führung. Ein Helfer des Ortsverbandes steht als Bereichsausbilder für Atemschutzgeräteträger in Südhessen bereit. Die Jugendgruppe Groß-Umstadt wurde 1976 gegründet, zur Zeit mit 32 aktiven Jugendlichen, davon 2 Mädchen. Bei fünf Teilnahmen an Landesjugendwettkämpfen belegte die THW-Jugend Groß-Umstadt zwei dritte, einen zweiten und zwei erste Plätze. Beim letzten Bundesjugendwettkampf in Gunzenhausen konnte der zehnte Platz erreicht werden.

Brandenburg

THW-Jugend Forst/Neuruppin

Eine Mannschaft der Jugendgruppe Forst / Neuruppin wird für das Land Brandenburg zum Bundeswettkampf an den Start gehen. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Thüringen

THW-Jugend Erfurt

Die Jugendgruppe des Ortsverbandes Erfurt wird für das Land Thüringen zum Bundeswettkampf antreten. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Bundesjugendlager 2002

Niedersachsen

THW-Jugend Lüchow-Dannenberg

Die Jugendgruppe des THW-Ortsverbandes Lüchow-Dannenberg hat den Landesjugendwettkampf 2001 der THW-Jugend Niedersachsen in



Elze gewonnen und nimmt damit am Bundeswettkampf 2002 am Bodensee teil.

In einem interessanten Wettkampf am 28. Juli 2001 haben die Jugendlichen aus Lüchow-Dannenberg viele Aufgaben, wie den Transport von Verletzten mittels Krankentrage und Bergetuch oder dem Anheben schwerer Lasten, wie einer Steinmauer auf einem Eisenträger, hervorragend gelöst und konnten so Zusatzpunkte erringen. Zwei Junghelfer fertigten unter anderem einen Sägebock nach Maß an. Zum Wettkampfende waren Freude und Überraschung groß, da mit dem Landessieg zunächst niemand gerechnet hatte. Die Jugendgruppe bedankt sich deshalb vor allem bei Thomas Haberland und Dietmar Weiss vom Technischen Zug, die für die Mithilfe bei der Ausbildung zum Landeswettkampf eine Menge Zeit investiert haben. Schon heute freuen sich die Jugendlichen auf die Teilnahme am Bundeswettkampf.

Die Jugendgruppe gibt es seit 25 Jahren. In jedem Jahr findet ein Zeltlager statt, bei dem es immer lustig zugeht. So zum Beispiel mit Boots- oder Fahrradtouren, Übungen und vielem mehr. Darüber hinaus beteiligt sich die Jugendgruppe an vielen Aktionen oder Aktivitäten, wie in Zusammenarbeit mit dem Dannenberger Krankenhaus oder der Kirche. „Wir sind immer dabei und der Spaß kommt garantiert nicht zu kurz!“, so die Jugendgruppe euphorisch auf ihrer Homepage.

Rheinland-Pfalz

THW-Jugend Worms

Die THW – Jugendgruppe des Ortsverbandes Worms wurde im Jahre 1992 gegründet. Sie besteht zur Zeit aus 19 Junghelfern, darunter auch



zwei Mädchen, und wird von Tanja Martin geleitet, wobei ihr Marcus Barchor, Magnus Minnert und Sascha Harsch tatkräftig zur Seite stehen. In der Jugendgruppe erlernen die Jugendlichen spielerisch Fertigkeiten, wie zum Beispiel den Umgang mit Greifzügen, Hebekissen, Leinen oder die Bearbeitung von Holz und Metall. Zudem unternimmt die Jugendgruppe regelmäßig verschiedene Ausflüge, wie z.B. eine ganze Woche Center-Park, Besuch im Europa-Park, Besuch im Euro-Disneyland. Zeltlager oder Campingausflüge zählen natürlich auch zum Standard-Programm der Jugendlichen in Worms.

Da der THW-Ortsverband Worms eine gute Freundschaft mit den Feuerwehren im Umkreis hat, nimmt die Jugendgruppe auch regelmäßig an den Jugendfeuerwehrspielen teil. Obwohl bei diesen Wettkämpfen fast alles feuerwehrspezifisch ausgerichtet ist, hatte die THW-Jugend Worms schon das Glück und errang einen 1. Platz.

Die Jugendgruppe in Worms wird natürlich auch tatkräftigst von den Aktiven im Ortsverband unterstützt. So macht Jugendarbeit nicht nur den Betreuern, sondern auch den Junghelferinnen und Junghelfern und dem gesamten Ortsverband sehr viel Freude und Spaß. Schon heute freuen sich deshalb alle Wormser THW'ler auf die Teilnahme der Jugendgruppe am Bundeswettkampf und drücken für eine gute Platzierung kräftig die Daumen.

Baden-Württemberg

THW-Jugend Haßmersheim

Die THW-Jugendgruppe aus Haßmersheim wird beim Bundeswettkampf für Baden-Württemberg antreten. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Sachsen-Anhalt

THW-Jugend Quedlinburg

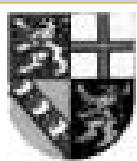
Die Quedlinburger Jugendgruppe wird Sachsen-Anhalt beim Bundeswettkampf vertreten. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Saarland

THW-Jugend Völklingen-Püttlingen

Der Ortsverband Völklingen-Püttlingen gehört zum Geschäftsführerbereich Saarbrücken im Länderverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. Im



OV ist ein Technischer Zug mit Fachgruppe Räumen stationiert. Die Jugendgruppe (gegründet: 1978) besteht derzeit aus 40

Jugendlichen und zählt somit zu den mitgliederstärksten im Länderverband. Die 37 Jungs und 3 Mädchen treffen sich wöchentlich am Freitag, von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr zu ihrem Dienstabend. Sie werden betreut von Christine Karcher, Dirk Zahler, Dominik Schmitt und Armin Bär sowie je nach Bedarf von weiteren Helferinnen und Helfern des Ortsverbandes.

Neben der Vorbereitung auf den Dienst als Helfer im THW werden auch regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen und Maßnahmen mit den Jugendfeuerwehren und dem Jugendrotkreuz vor Ort durchgeführt. So mancher THW-Helfer, Feuerwehrmann und Helfer im DRK kennen sich so schon seit ihrer Zeit in der Jugend der jeweiligen Hilfsorganisation. Auch mit den Pfadfindern „St. Georg“ und Jugendlichen des DLRG-Ortsverbandes Püttlingen trifft man sich regelmäßig zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten. All dies wird von der Stadt Püttlingen in vorbildlicher Art und Weise unterstützt und gefördert.

Alle zwei Jahre findet auf dem Wasserübungsplatz bei Perl an der Mosel ein Jugendzeltlager statt. Hier lernen die Jugendlichen sich auf dem Wasser fortzubewegen und können auch unter Anleitung der erfahrenen Bootsführer des Ortsverbandes erste Erfahrungen an der Pinne eines Außenbordmotors sammeln. Höhepunkt und Abschluss des Zeltlagers ist eine Nachtwanderung in den nahegelegenen Weinbergen. Bei den bisherigen THW-Jugendwettkämpfen belegten die Jugendlichen regelmäßig vordere Plätze. Drei Landessiege und zwei Bundessiege (Hannover und Hamburg) zeigen, dass im Ortsverband erfolgreiche Jugendarbeit geleistet wird.

Berlin

Berliner Mannschaft beim Bundeswettkampf

Für Berlin wird eine gemeinsame Mannschaft aus verschiedenen Jugendgruppen beim Bundeswettkampf starten. Ein Foto lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.



Bayern

THW-Jugend Kulmbach

Die Jugendgruppe des THW Kulmbach ist 1986 durch Ronny Baumüller gegründet worden. In all dieser Zeit ist die Jugendgruppe auch mit den



nachfolgenden Betreuern sehr aktiv gewesen. Wir haben an vielen Zeltlagern mit befreundeten Jugendgruppen auf Landes- und auch auf Bundesebene teilgenommen.

Auf dem Ausbildungsplan ist außer THW-spezifischer Ausbildung auch genug Platz für sinnvolle Freizeitgestaltung im sportlichen und kameradschaftlichen Bereich. Auch Umweltschutz-Tätigkeiten wie z.B. Brunnensäuberungen stehen jedes Jahr auf dem Programm.

Speziell aber im technischen Bereich, sprich dem Umgang mit THW-Geräten und –Arbeitsmethoden ist die Jugendgruppe schon sehr erfolgreich gewesen.

- 1989 2. Sieger beim Landesjugendwettkampf Bayern in Trebgast
- 1994 1. Sieger beim Bezirksjugendwettkampf Oberfranken in Lichtenfels
- 1995 2. Sieger beim Landesjugendwettkampf Bayern in Neumarkt
- 1996 1. Sieger beim Bezirksjugendwettkampf Oberfranken in Kulmbach
- 1997 1. Sieger beim Landesjugendwettkampf Bayern in Gunzenhausen
- 1998 2. Sieger beim Bundesjugendwettkampf in Hamburg
- 1998 3. Sieger beim Bezirksjugendwettkampf Oberfranken in Selb
- 2000 1. Sieger beim Bezirksjugendwettkampf Oberfranken in Coburg
- 2001 1. Sieger beim Landesjugendwettkampf Bayern in Freising

Zur Zeit besteht die Jugendgruppe aus 4 Mädchen und 16 Jungen, 2 Jugendbetreuerinnen und je nach Bedarf zur Unterstützung der Ausbildung, aus einem Helferteam des technischen Zuges.

Bundesjugendlager 2002

Sachsen

THW-Jugend Kamenz
Die Jugendgruppe wurde 1995 gegründet. Sie hat zur Zeit 18



Mitglieder (Junghelfer), davon drei Mädchen. Der Ortsverband Kamenz wurde 1992 gegründet, gehört zum Geschäftsführerbereich Dresden und besteht aus einem Technischen Zug mit der Fachgruppe Elektroversorgung und dem Verpflegungsstrupp der Fachgruppe Logistik.

Die THW-Jugend Kamenz ist dreimaliger Landesmeister und nimmt somit schon zum dritten Mal am Bundeswettkampf teil.

Die Arbeit der Jugendgruppe unterscheidet sich nicht viel von anderen Jugendgruppen, Holzbearbeitung, Floßfahrten auf der Elbe, Stegebau, Umgang mit Karte und Kompass sowie Bergung und Erste Hilfe stehen neben vielen Unternehmungen wie Fahrradtouren u.v.m. auf dem Programm. Auch der Sport kommt nicht zu kurz. Auf dem OV-Gelände hat die Jugendgruppe für ihre Volleyballspiele einen eigenen Beach-Volleyballplatz gebaut.

THW-Jugend Hermeskeil

„Ahoi“ – Mit dem Floß auf großer Fahrt

In diesem Jahr haben die Junghelfer und Junghelferinnen des THW Hermeskeil ihre Gruppenstunde einmal ganz anders gestaltet. Ein eigenes Floß wurde konstruiert, das in Kell am See von allen Erbauern real getestet wurde. Zunächst wurden mehrere Prototypen des Flosses auf dem Gelände der THW-Unterkunft entwickelt, nach physikalischen und mathematischen Kenntnissen

macht, indem Rundhölzer quer und Bretter mit Hilfe von Spanngurten auf dem Gestell befestigt wurden. Nun konnte man, natürlich nur mit Schwimmwesten, auf dem Floß sitzen. Ebenfalls aus Sicherheitsgründen war ein Rettungsschwimmer mit dabei sowie ein Schlauchboot. Nachdem alle Teilnehmer auf solch kuriose und fröhliche Weise die Wasseroberfläche erkundet



Das Floß bei voller Fahrt.

in der Theorie überprüft. Die Bauzeit vor Ort sollte minimal gehalten werden, also wurde das Floßgrundgestell (bestehend aus zusammengebundenen Rundhölzern und leeren Fässern) in der THW-Unterkunft vormontiert und am Tag der Floßtour mit Hilfe eines LKW nach Kell gebracht.

Unter Einhaltung der Unfall-Verhütungs-Vorschriften (UVV) und fachmännischer Anweisung wurde das Floß vor Ort von den Junghelfern/innen in seinem Grundgestell nun fahrtüchtig ge-

hatten, wurden sie zu einem Picknick eingeladen. Gestärkt packten alle mit an. Das Floß wurde fachgerecht zerlegt, auf den LKW geladen, das Schlauchboot wurde verladen und die Heimreise angetreten.

Andreas Joram

Einfach mal reinlicken!

Infos kurz und bündig:
Jugendgruppe: Hermeskeil (Rheinland-Pfalz)
Ansprechpartner: Andreas Joram
Internet: www.thw-hermeskeil.de

Kampfflugzeug über Rosenheim explodiert

Als Vorbereitung für eine Katastrophenschutzübung der besonderen Art wurde die aktuelle Lage in Afghanistan als Ausgangspunkt gewählt.

Angenommene Situation:

Ein fehlgeleitetes Kampfflugzeug war in der Luft explodiert, größere Teile waren über Rosenheim und unter anderem auf das „Wohngebiet“ in der Schoppenstrasse (dem Übungsgelände des THW) gefallen. Erste Kollegen von Feuerwehr und THW vor Ort wären bei einer Explosion verletzt worden und fielen daher aus.

An einem Samstag war es dann soweit:

Dass es eine Einsatzübung war, wussten die 45 Mädchen und Jungen der Jugendgruppen des Technischen Hilfswerks, des Roten Kreuzes und der Feuerwehr nicht. Sie wurden erst kurz zuvor informiert, was auf sie zukam. Die Unterstützungsgruppe des Örtlichen Einsatzleiters der Stadt Rosenheim, die ebenfalls mitüben durfte, wurde schon im vorhinein eingewiesen, damit diese das Geschehen per Funk richtig lenken konnte.

Das Jugendrotkreuz schminkte die acht Verletztendarsteller, die aus Jugendfeuerwehrlern und THW-Helfern bestand, richtig real. Genauso real riefen sie auch um Hilfe, so dass Anwohner die Polizei verständigten. Ein Fernsehteam von RTL sowie viele Schaulustige, nachgestellt von den „großen“ THWlern brachte das erhoffte Einsatzfeeling.

Die Jugendgruppe der Feuerwehr musste eine „brennende“ Halle löschen. Damit es auch richtig ernst aussah, wurde die Halle mittels Rauchpulver durch einen unserer Sprengmeister vernebelt. Außerdem wurden auch Explosionen mit Knallkörpern dargestellt. Nachdem das Feuer aus war, mussten sie das Gelände nach weiteren Verletzten ab-



Alle Organisationen gemeinsam bei der Arbeit

suchen und diesen erste Hilfe leisten. Für die rund 25 Junghelfer vom THW galt es einige verletzte Personen aus einem Turm mittels Leiter und Trage zu retten, eine weitere Person musste aus einer Grube geholt werden. Auch das Retten aus einem eingestürzten Haus zählte zu den Aufgaben. Ein Toter musste unter Flugzeugtrümmern, die aus einem LKW-Aufbau sowie einem Schrott-Pkw bestanden, herausgeholt werden.

Das Jugendrotkreuz hatte ein Zelt für die Versorgung der Verletzten aufgebaut und die Registrierung sowie Abtransport der verletzten Personen übernommen.

Da die Junghelfer mit einem riesigen Eifer bei der Sache waren, musste kurz vor Schluss der Übung noch ein Auto per Rauchmittel „angezündet“ werden, damit die Jugendlichen bis zur Pressekonferenz beschäftigt waren.

Für die notwendige Aufsicht sorgten jeweils die Fahrer der Einsatzfahrzeuge sowie die Jugendbetreuer.

Zum Abschluss der Übung gab es noch ein gemeinsames Mittagessen in der THW-Unterkunft, bei der auch die allgemeine Nachbesprechung



THW-Junghelfer einmal beim Löschen...

aller an der Übung Beteiligten stattfand. Einer Meinung waren alle Beobachter der Übung: Sie sollte auf jeden Fall wiederholt werden – die Junghelfer waren hochmotiviert, arbeiteten sehr gut zusammen und verfügten über einen sehr guten Wissensstand! Als Dank für die Teilnahme bekam jeder eine persönliche Urkunde. kakö



Verletztenrettung durch Jugendfeuerwehr und THW-Jugend

Einfach mal reinlicken!
Infos Kurz und Bündig:

Jugendgruppe: Rosenheim (Bayern)

Ansprechpartner: –

Internet: www.thw-rosenheim.de

Live dabei

THW-Jugend Rostock

Jugendgruppe mit PC ausgestattet

Einen Computer wünschen sich wohl viele Kinder zu Weihnachten. Für die Rostocker Jugendgruppe ging dieser Wunsch bereits in Erfüllung. Rechtzeitig zum 3. Advent übergaben Bernd Huse, Geschäftsführer der URBANA TELEUNION Rostock

teten PC an die Jugendgruppe des THW. Der PC war ein Midi Tower PC mit Intel Celeron Prozessor, 17-Zoll Monitor, einem Farbdrucker, einem Scanner und Lautsprechern.

„Dank dieser Unterstützung können wir endlich gut ausgerüstet in die Computerwelt ein-tauchen und an unserer Homepage basteln“ blickt Alexander Mali, Betreuer der Jugendgruppe, in die Zukunft.



Die Übergabe der PC-Ausstattung an die Jugendgruppe

Junghelfern an Nachmittagen in der Woche kleine „Computerkurse“ anzubieten. Aber auch bei der THW-Ausbildung soll die Rechentechnik genutzt werden. Es können Animationen und Ähnliches präsentiert werden. Durch den Anschluss eines Videobeamers können sogar DVD's im Rechner abgespielt werden und an die Wand geworfen werden. Videonachmittage mit Kinofeeling sind also möglich.

Einfach mal reinklicken!

Jugendgruppe: Rostock (Mecklenburg-Vorpommern)
Ansprechpartner: Alexander Mali
Internet: www.thw-jugend-rostock.de

GmbH & Co. und Andreas Schütte, Projektleiter von Infocity der TeleColumbus GmbH, in der THW-Unterkunft Rostock einen komplett ausgestat-

Rostock wird in Zukunft der Umgang mit dem Rechner ein Bestandteil in der THW-Freizeitgestaltung sein. So ist vorgesehen, interessierten

THW-Jugend Schwabmünchen

Jugendgruppe mit Ski und Snowboards unterwegs

Schon lange haben sich die Jugendlichen gewünscht, einmal mit der Jugendgruppe zum Skifahren in die Allgäuer Alpen zu fahren. Da in diesem Jahr die Voraussetzungen durch einen ausgebildeten Skilehrer und mehrere sehr gut Ski bzw. Snowboard fahrende Betreuer der Gruppe gegeben waren, stand dem Abenteuer nichts mehr im Wege. Aufgrund der schlechten Schneelage musste man kurzfristig umdisponieren und auf das etwas höher gelegene Fellhorn bei

Oberstdorf fahren. Insgesamt 15 Skifahrer und Snowboarder der Schwabmünchner Jugendgruppe konnten bei strahlendem Sonnenschein einen traumhaften Tag auf dem Fellhorn verbringen. Der Schnee war zwar schon etwas älter und im Laufe des Tages waren auch die Verhältnisse etwas anspruchsvoller, doch dafür war es so warm, dass man eigentlich fast im T-Shirt hätte fahren können. Der Tag ging für alle Aktiven zum Glück ohne Verletzungen zu Ende. Sicher wird man daher auch im nächsten Jahr wieder einen, oder vielleicht auch ein paar Tage mehr die weiße Pracht nutzen.

Die Gruppe der Nicht-Skifahrer hatte leider nicht so viel Glück mit dem Wetter. Die Wolken blieben den ganzen Tag über im Tal hängen, so dass sie den Ausblick von den verschiedenen Skisprungschanzen in Oberstdorf leider nicht ganz so genießen konnten.

Karsten Köhler



Ein Teil der Gruppe vor dem malerischen Panorama der Allgäuer Alpen.

Einfach mal reinklicken!

Jugendgruppe: Schwabmünchen (Bayern)
Ansprechpartner: Karsten Köhler
karsten.koehler@thw-schwabmuenchen.de
Internet: www.thw-schwabmuenchen.de

Boarder und Skifahrer beim gemeinsamen Gruppenbild

THW-Jugend Weiden

Gemeinsame Übung Feuerwehrjugend und THW-Jugend

Am Freitag, den 07.09.2001 um 17.30 Uhr wurden die Jugendgruppen des THW und der Feuerwehr Weiden zu einer gemeinsamen Einsatzübung alarmiert.

Sämtliche Fahrzeuge beider Organisationen wurden auf einem Parkplatz im Ortsteil Frauenricht aufgestellt, um die Alarmierung abzuwarten. Nach erfolgter Anmeldung über Funk fuhren alle Beteiligten zur „Unglücksstelle“. Zwei Einsatzleiter von THW und Feuerwehr erkundeten die Unfallsstelle und schickten anschließend die entsprechenden Angriffstrupps an den Ort des Geschehens. Das Übungsszenario bestand aus einem völlig verrauchten Fahrzeugunterstand, in dem sich noch ein brennendes Fahrzeug befand. Gegenüber war ein PKW-Fahrer auf die parkende Zugmaschine eines Sattelschleppers aufgefahren. Der PKW-Fahrer wurde zusammen mit dem LKW-Lenker gefährlich eingeklemmt.

Für die Jugendlichen der Feuerwehr war die Auf-

gabenstellung schnell erkennbar. Sie sollten das Löschen des brennenden Fahrzeugs und der Halle, sowie vorsorglichen Brandschutz an der Unfallstelle übernehmen.

Die THW-Jugendlichen mussten die Unglücksstelle zunächst ausleuchten. Auf Stativen wurden mehrere Halogenstrahler um die Fahrzeughalle aufgestellt und von einem Notstromaggregat mit Strom versorgt. Außerdem wurde mit einem Strahler und Stativ die Unfallstelle ausgeleuchtet. Die zweite THW-Gruppe hatte die Aufgabe, die verunglückten Personen mittels Greifzug aus ihren Misslagen zu befreien. Die Verletzten wurden anschließend fachmännisch erstversorgt und zur weiteren Behandlung dem Be-



Floriansjünger und THW-Jugendhelfer proben gemeinsam den Ernstfall.

reitschaftsteam des Roten Kreuzes übergeben. Ungefähr eine Stunde nach Alarmierung waren alle Aufgabenstellungen zur Zufriedenheit der Einsatzleitung und des jeweiligen Jugendbetreuers und Ausbilders erledigt.

Thomas Schiller (BÖH, THW OV Weiden)

Infos kurz und bündig:

Einfach mal reinKlicken!

Jugendgruppe: Weiden (Bayern)

Ansprechpartner: Thomas Schiller

Schiller.th@t-online.de

Internet: www.thw-weiden.de

THW-Jugend Werne

Schweißen bei der THW-Jugend

An einem Samstag im Dezember hatten sich die Jugendbetreuer des OV Werne, Sabine und Björn Ibrahim etwas Besonderes für ihre Jugendlichen ausgedacht. Es begann schon am Nachmittag damit, dass die Junghelfer mit einem Autogenschweißgerät arbeiten durften. Unter fachkundiger Anleitung von Martin Bruns, ausgebildeter Schweißfachmann und Reservehelfer im Technischen Zug fertigten die Jugendlichen Schraubenmännchen und Figuren aus Metallschrott.

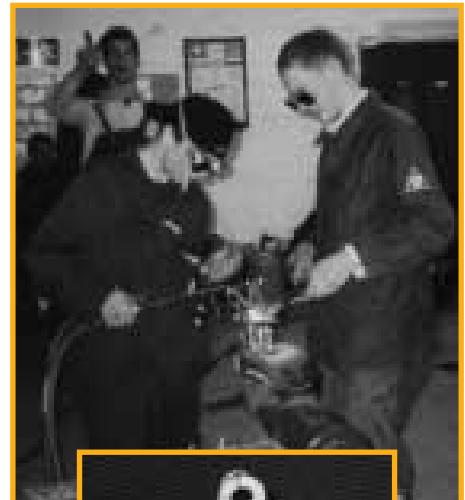
Es war erstaunlich welche schönen Gebilde dabei entstanden.

Des weiteren war eine Übernachtung in der Unterkunft vorbereitet. Dafür wurden Feldbetten in der Garage aufgebaut. Doch ins Bett ging es noch lange nicht, denn erst mal gab es ein zünftiges Abendbrot. Danach wurde noch viel erzählt und gelacht.

Nach einer kurzen Nacht wurde dann gefrühstückt. Nachdem alles wieder aufgeräumt war, wurde die Veranstaltung beendet.

Als Fazit wurde festgestellt, dass alle viel Spaß hatten und dabei auch noch etwas gelernt haben.

Herr Seiffert



Einfach mal reinKlicken!

Infos kurz und bündig:

Jugendgruppe: Werne (Nordrhein-Westfalen)

Ansprechpartner: –

Internet: –


 Live dabei

„Feuer“ im Chemiewerk mit Schaum bekämpft

Die THW-Jugend Köln Nord-West übte gemeinsam mit der Infineum Werksfeuerwehr



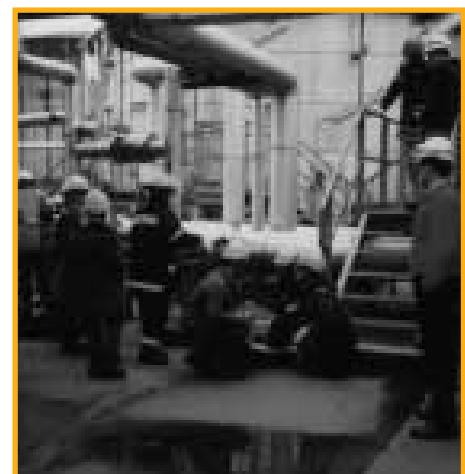
Köln – Im so genannten „Blauen Salon“, einem Besprechungsraum des Chemiekonzerns Infineum im Kölner Stadtteil Longerich, herrscht interosierte Stille unter den Jugendlichen und Betreuern des Ortsverbands Köln Nord-West. Infineum-Werksleiter Dirk Block referiert über das Sicherheitskonzept des Werks, über mögliche Chemie-Unfälle und wie man solchen fachgerecht begegnet. All diese Dinge kennt Mario Oehmcke als Leiter der Infineum-Werksfeuerwehr natürlich aus dem „Eff-Eff“. Sein Funkgerät ist auch jetzt auf Bereitschaft und unterbricht abrupt den Vortrag des Werkleiters. „Wir haben einen Brand auf dem Werksgelände und eine vermisste Person“, quäkt es aus seinem Funkgerät. Unverzüglich bittet Oehmcke den THW-Nachwuchs um Mithilfe. Die Aussicht, trockene Theorie durch einen richtigen Notfall abzulösen, zaubert den 15 Jugendlichen ein erwartungsfrohes Lächeln in die Gesichter. Deutlich entspannter sind da die fünf Betreuer, die von dem vermeintlichen Notfall schon vorher wussten und das Ganze mit der Werksfeuerwehr als Übung geplant hatten. „Wir gehen zügig, aber geordnet zu den Fahrzeugen“, versucht Oehmcke die Jugendlichen auf ihrem Weg

zu den Einsatzfahrzeugen zu beruhigen. Mit Blaulicht und Sirene rasen die Fahrer quer über das weitläufige Werksgelände zur simulierten Unfallstelle, wo schon zwei Fahrzeuge der Werksfeuerwehr stehen. Mario Oehmcke koordiniert den Einsatz: „Die eine Hälfte löscht den Brand, die anderen bergen den Verletzten.“ Unter Anleitung der Profis rollen drei Junghelfer Schläuche aus und beginnen, das Feuer mit einem Spezialschaum für brennbare Flüssigkeiten zu löschen. Bekämpft wird jedoch nur ein Phantombrand. Überall verbieten Schilder das Rauchen und offenes Feuer auf dem Werksgelände. „Richtiges Feuer wäre schon cooler“, fühlt sich einer der Jugendlichen unterfordert. Aber echte Flammen, auch zu Übungszwecken – „undenkbar“, so Werksleiter Block, der das Geschehen interessiert verfolgt. Derweil haben die Jungs am Schaumschlauch auch ihre liebe Mühe, das unter Druck stehende Löschergerät, welches 800 Liter Schaum pro Minute ausstößt, zu halten. „Da ist ganz schön Wumms hinter“, entfährt es dem THW-ler an der Spitze der „Spritze“. In der Zwischenzeit hat die zweite Abordnung der THW-Jugend den Vermissten gefunden und behandelt. Hugo heißt das Un-

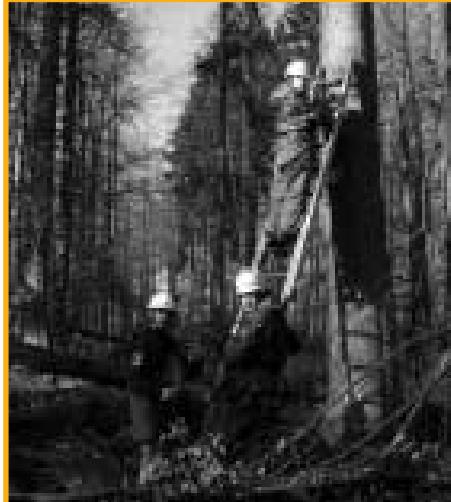
falloper, ist ein lebensgroßer Dummy, bewegungsunfähig und muss folglich mit der Trage und der nötigen Vorsicht in Sicherheit gebracht werden. „Die Trage gerade halten“, mahnt Jugendbetreuer Wolfgang Dreßler, als die Mädchen und Jungen sich mit Hugo durch ein Labyrinth aus Rohren und Metalltreppen kämpfen. „Die Suche nach dem Verletzten war zu einfach“, sagt Daniela Dreßler routiniert. „Aber spannend war 's trotzdem“, konstatiert sie.

„Vielen Dank, mit euch konnten wir den Einsatz erfolgreich abschließen“, resümiert Oehmcke und beendet damit die Übung. Er bittet die Jugendlichen, bei der „Räumung der Einsatzstelle“ zu helfen und beim Abbau der Löscheräte den gleichen Tatendrang zu zeigen, wie beim eigentlichen Einsatz. Die Bitte entlarven die Junghelferinnen und Junghelfer natürlich sofort als Aufforderung zum Aufräumen. Doch auch das will geübt sein. Nach dem Mittagessen in der Kantine des Chemiewerks dürfen die Jugendlichen noch einmal ran. Diesmal gilt es den richtigen Umgang mit Feuerlöschnern zu üben. Nach einer kleinen theoretischen Einführung nehmen die Junghelfer selbst Feuerlöscher in die Hand und rücken damit kleinen Feuern zu Leibe. Unter der fachkundigen Leitung von Mitgliedern der Werksfeuerwehr lernen die THW-ler auf diese Weise die Bekämpfung von Bränden mit Schaum- und Wasserfeuerlöschnern.

Bericht: Götz (KstA) und M. Kretz (BÖH, OV Köln Nord-West)



THW-Jugend Reutlingen aktiv im Naturschutz



Eine Aktion der besonderen Art führten die Junghelfer der THW – Jugend Reutlingen am 8. Dezember 2001 durch. Gemeinsam mit ihrem Jugendbetreuer und einigen aktiven Helfern wurden Nistkästen im Wald des Forstamtes Lichtenstein (bei Reutlingen) gesucht, abgehängt und gereinigt. Die Idee entwickelte sich aus einem Gespräch zwischen dem Ausbildungsbeauftragten und dem zuständigen Förster. Dieser wollte div. Nistkästen, die bedingt durch ihre Höhe, schlecht erreichbar waren, abhängen, reinigen und an anderer, zugänglicherer Stelle wieder auf-

hängen. Zweck dieser Aktion war es, dem Vogelnachwuchs im kommenden Frühjahr entsprechende Brutplätze anzubieten.

Schnell waren sich beide einig und so traf sich die Reutlinger Jugendgruppe am 8. Dezember und fuhr mit Leitern, Handsägen und Kleinwerkzeug „bewaffnet“ in den Wald.

Vor Ort erklärte dann der Förster den neugierigen Jugendlichen den Grund der Aktion und die Aufgabe eines Nistkastens. Denn dieser bietet den Vögeln Brutmöglichkeiten und diese verzehren dann während der Aufzucht große Mengen von Waldschädlingen. Außerdem ist durch die Nistkästen eine leichtere Beobachtung der Artenvielfalt möglich.

Interessant waren auch die Informationen über die Anpassung der Tierwelt, denn neben der Brutmöglichkeit für Vögel sind die Nistkästen auch für Marder als Futterkrippe interessant. Auch der Siebenschläfer nutzt ebenfalls diese Wohnung, als Untermieter.

Die Teilnehmer wurden nach der kurzen Einführung in die Tierwelt des Waldes in drei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe hatte die Aufgabe die Kästen zu suchen und markierten. Die anderen beiden Gruppen hängten mit Hilfe der Leitern die Kästen ab und reinigte diese.

Nach Abschluss der Arbeiten überraschte der Förster die Jugendlichen mit einem besonderen Geschenk. Unter der Regie eines aktiven Helfers wur-



den mittels Handbügelsäge Tannen sach- und fachgerecht gefällt und deren Spitzen als Weihnachtsbäume verwendet. Interessant war seitens der älteren Teilnehmer die Feststellung, dass auch ohne die geliebte Motorsäge Bäume gefällt werden können (sogar umweltfreundlicher).

Am Ende der Ausbildung wurden in einer Waldarbeiterhütte die mitgebrachten warmen Fleischküchle verzehrt, denn harte Arbeit im Wald macht bekanntlich sehr hungrig.

Nach der Rückkehr in den Ortsverband konnten einige Junghelfer ihre abholenden Eltern mit einem echten und selbstgesägten Tannenbaum überraschen.

Trotz anfänglicher Skepsis einiger Teilnehmer waren alle über den mal anderen, aber sehr informativen Ausbildungstag sehr zufrieden.

Reinhard Calbas / Redaktion

Sportlicher Jahresabschluss

Einen sportlichen Jahresabschluss wollten die Jugendgruppen Sonneberg, Rudolfstadt, Suhl und Erfurt erleben. Um den Teamgeist der Jugendlichen zu fördern und da das Wetter passend erschien, beschlossen die Betreuer einen Rodelwettkampf durchzuführen. Leider stellten sich dann die Rodelverhältnisse am Wettkampftag doch nicht als geeignet heraus, da zwei Tage zuvor Tauwetter eingesetzt hatte. Kurzerhand wurde aus dem Rodelwettbewerb, passend zum Tauwetter, ein Schwimmwettbewerb gemacht. Nachdem alle Jugendlichen in die Rennsteigtherme gebracht worden waren, konnte der Wettbewerb beginnen. In den Disziplinen Wettschwimmen und Weit-

tauchen mit Luftballontransport wurden die Gruppen genau so gemessen wie in den Spaßdisziplinen Ballonschlacht im Wasser und Partnertransport eines Luftballons durch das Schwimmbecken. Höhepunkt der Veranstaltung war das Wettspiel mit dem „Riesenkraken“ des Schwimmbades. Ziel dieses Spieles war, möglichst viele Luftballone auf den Kopf des glitschigen „Wassermonsters“ zu bringen. Bei der gemeinsamen Siegerehrung an der Eislaufbahn ging als Sieger des Tages die Jugendgruppe Suhl mit 34 Punkten knapp vor der Gruppe aus Erfurt mit 29 Punkten hervor. Die beiden anderen Gruppen teilten sich gemeinsam den dritten Platz.



Ohne die Ballons mit den Händen zu berühren mussten diese von zwei Personen aus dem Wasser gebracht werden.



Startschuss zum Weittauchen durch die Schiedsrichterin Petra Lenz.

Live dabei

„Goldene Handschuhe“

Im Film und Fernsehen werden Bambis und Oscars verliehen aber bei der THW Jugend Straubing wurden erstmals „Goldene Handschuhe“ überreicht. Die beiden Jugendgruppen des Ortsverbandes Straubing organisieren seit langem die Jahresabschlussfeier. Sketche und Aufführungen der Jugend waren bisher immer ein Erfolg. Im Jahre 2001 sollte alles anders werden. Helferinnen und Helfer, Freunde und Gönner, aber auch die Eltern der Jugendlichen und Führungskräfte des Ortsverbandes waren gespannt, was an diesem Abend geboten wird. Seit Oktober tagte mehrfach wöchentlich ein AKW (Arbeitskreis Weihnachten) mit ca. 8 Jugendlichen um Ideen zu sammeln. Anfang November stand das Konzept fest. Es wird eine Talkshow veranstaltet. Jetzt wurden Infos zum Verhalten einzelner wichtiger oder unwichtiger Personen des Ortsverbandes gesammelt, um das typische Verhalten derer zu imitieren. Mitte November begannen die ersten Proben zwei-

mal wöchentlich. Bildmaterial mit Musiktiteln zu den passenden Personen wurde zu einer Power-Point-Präsentation. Nach der Begrüßung durch den Ortsbeauftragten Manfred Rüth und der Ansprache der neugewählten Helfersprecherin, Nadja Grabowsky, wurde die Regie der Jugend übergeben. Die Talkshow hatte den Titel „Paulchen Blaulicht“ – Live am Nachmittag. Die Moderatorin, Paulinchen, gespielt von Junghelferin Julia Lichtinger, hatte zahlreiche Gäste aus der Führungsriege des Ortsverbandes Straubing. Der Ortsbeauftragte, sein Stellvertreter, der Schirrmeister, der Landesbeauftragte und andere, alle wurden perfekt gedoubelt. Überrascht waren dann natürlich die Helfersprecherin und der Pressesprecher des Ortsverbandes, denn diese Beiden mussten selbst an der „Talkshow“ teilnehmen. Ohne Vorwarnung wurden sie in die Show gebeten. Langanhaltender Applaus zeigte den Jugendlichen, dass sie nicht umsonst viele Stunden in den Jahresabschluss



investiert hatten. In den Werbepausen wurde das THW-Bier vorgestellt, bei dem „Alles möglich ist“. Höhepunkt des Abends war die Verleihung der „Goldenen Handschuhe“ an die Schauspieler der fernsehreifen Aufführung. Die Jugendgruppen des Ortsverbandes Straubing bewiesen wieder einmal, dass nicht nur Technik im THW gefragt ist, sondern Kameradschaft und Zusammenhalt das Leben im Ortsverband aufrecht erhält. Durch das Engagement der Jugend rückte die „Straubinger THW-Familie“ wieder ein Stück zusammen. Jetzt sind schon wieder alle neugierig auf das nächste Jahr.

Viel Spiel und Spaß beim 3. Unterfränkischen Tag



Die versammelte Unterfränkische THW-Jugend.

84 Jugendliche aus 8 Ortsverbänden konnte Ortsbeauftragter Reinhard Kuhia am 08. September 2001 zum 3. „Unterfränkischen Tag der THW-Jugend“ in Haßfurt begrüßen. Passend zur schlechten Witterung und der Aufgabe überreichte der Ortsbeauftragte dem Schirmherr der Veranstaltung, dem dritten Bürgermeister Karl-Heinz Eppelein, einen THW Regenschirm. Dieser zeigte sich sehr erfreut über die große Zahl der anwesenden Jugendlichen, denn „ihr alle tragt etwas zum Gemeinwohl bei, ihr seid die Zukunft des THW, die

Zukunft einer besonderen Bürgerinitiative“. Vom leichten Regen ließen sich die acht Gruppen nicht beeindrucken, „denn das THW ist schließlich keine Schönwetterorganisation“, so Geschäftsführer Rainer Stein, so machten sie sich auf den Weg in die Innenstadt, um die Aufgaben der Stadtrallye zu lösen. So wurde zum Beispiel nach dem Baujahr des Oberen und Unteren Tores, des ehemaligen Rathauses oder der Ritterkapelle gefragt sowie nach dem Tier im Stadtwappen, usw. Gestärkt durch „original THW-Gemüseintopf“, gekocht vom Küchenteam des OV, galt es nach der Mittagspause, die Geschicklichkeit beim Hufeisenwerfen zu beweisen, wo auch Dieter Stem, Geschäftsführer des GFB Bamberg, sein Glück versuchte. Mit Spannung wurde die Auswertung der Spiele erwartet. Die Urkunde für den ersten Platz konnte Geschäftsführer Stein der Jugendgruppe aus Marktheidenfeld überreichen. Den zweiten Platz sicherte sich Gerolzhofen, gefolgt von Würzburg, Karlstadt und Alzenau. Bezirksjugendleiter Thomas Schürrer bedankte sich besonders beim

Ortsverband Haßfurt für die Organisation des „Unterfränkischen Tages“, der den Jugendlichen und Betreuem wieder einmal riesig viel Spaß gemacht hatte und allen die Möglichkeit gab mal zu sehen, wer sich hinter den einzelnen Ortsverbänden verbirgt und natürlich alte Bekanntschaften aufzufrischen.

Ricarda Kremer, OV Lohr



Geschicklichkeitsaufgabe mit dem Bergungsräumgerät des THW.

FAX – Antwort
(02 28) 9 63 64 23

oder THW-Jugend e.V.,
Bundessekretariat, Bonn,
Deutschherrenstr. 93-95., 53177 Bonn

Liebe Freunde,

das Erscheinungsbild des Jugend-Journals wurde gründlich überarbeitet. Geblieben ist unser Anliegen, ein lesenswertes Heft für Jugendliche und junggebliebene Helfer zu gestalten.

Damit wir auch zukünftig Euren Nerv treffen können, bitten wir Euch, bei unserer Fragebogen-Aktion mitzumachen. Am besten gleich zum Stift greifen!

Die ersten 50 Einsender erhalten eine Überraschung, beispielsweise ein Mini-Radio mit Splash-Logo der THW-Jugend im Kronorkenk-Design (zur Redaktionssitzung frisch eingetroffen).

Vielen Dank für Eure Mühe.

Wenn Du möchtest, dass Deine Meinung im nächsten Jugend-Journal berücksichtigt wird, sollte die Zuschrift bis zum Redaktionsschluss bei uns sein. Die Fragebögen behalten auch darüber hinaus ihre Gültigkeit und werden, ebenso wie die DM, unbegrenzt angenommen.

1) Seit wann bist du im Technischen Hilfswerk oder der THW-Jugend? Seit _____

2) Wann wurdest du geboren? 19 _____

3) Dein Geschlecht? männlich weiblich

4) Aus welchem Bundesland kommst du?

5) Welche Funktion übst Du aus?

- Junghelfer
- Jugendbetreuer
- Helfer
- Gruppenführer, Zugführer, Ortsbeauftragter
- Hauptamtliche(r)
- Sonstige

6) Wie gefallen Dir die einzelnen Rubriken
(Bewertung in Schulnoten)

Liebe Freunde

Schwerpunktthemen

- Neugestaltung Jugend-Journal

- Bundesjugendlager 2002

Live dabei

Kurz notiert

News @ THW

Modellbauecke

Interview

Gewusst wie

Termine / Adressen

Zu guter Letzt

Werbung

7) Layout und Format

Das neue Format

Titelbild

Untertitel „Das starke THW Jugend Magazin“ finde ich

Besser ist _____

Neu: Farbiger Innenteil

Hervorhebungen in „Kästen“

8) Die Länge der Beiträge ist

zu kurz ausreichend zu lang

9) Wie viele Ausgaben des Jugend-Journals soll es im Idealfall pro Jahr geben?

2 3 4 mehr

10) Von wie vielen weiteren Personen wird Deine Jugend-Journal-Ausgabe noch gelesen?

keine Anzahl: _____

11) Wie lange liest Du durchschnittlich im Jugend-Journal? _____ Minuten

12) Das Jugend-Journal soll besser, größer und bunter werden – und kostenlos bleiben. Dafür ist es unumgänglich, mehr Werbung aufzunehmen. Kommst Du damit zurecht?

ja nein

Keine Sorge, wir werden den Postwurfsendungen der Lebensmittelketten nicht den Rang streitig machen.

13) Kommt eine ausreichende Anzahl Exemplare in Deinem OV an?

ja nein

14) Liest Du das Jugend-Journal regelmäßig oder bist Du erst wegen der neuen Aufmachung neugierig geworden?

15) Das wolltest Du uns schon immer einmal sagen:

Für die Zusendung einer Überraschung (falls Du unter den ersten Einsendern bist) bitte Deine Postanschrift angeben.

Damit Du das aktuelle Heft nicht zerschnippen musst, gibt es dieses Formular auch unter www.thw-jugend.de

Vielen Dank für Deine Teilnahme.

„Ich wollte da hin, wo was los ist: Zum THW eben“

Dr. Georg Thiel, erster Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, im Gespräch mit den Redakteuren des Jugend Journals

(tm) Er geht auf Menschen zu, kann ebenso begeistern wie auch zuhören: Dr. Georg Thiel zündet bei seinem ersten Gespräch mit den Redakteuren des Jugend Journals förmlich ein kleines Feuerwerk neuer Ideen und interessanter Gedankenansätze. Noch in der ersten Amtswoche besucht der neue Präsident des THWs die Redaktionskonferenz und diskutiert zwei Stunden eifrig über Jugendarbeit und Internet-Chats, Probleme bei der Bekleidungsverteilung und die „Serviceorganisation THW“.

Die Jugend im Allgemeinen und die THW-Jugend im Besonderen sind ihm ein echtes Anliegen. Nicht nur, weil der Wegfall der Wehrpflicht immer wahrscheinlicher wird, sondern auch, damit Jugendliche nicht „an irgendeiner Ecke rumhängen. Sie sollen in einem Jugendverband eine sinnvolle Beschäftigung finden und sich nach Kräften engagieren können.“ Jugendarbeit müsse gefördert werden und Dr. Thiel hält interessante Vorschläge bereit: Dem vielerorts noch bestehenden Verteilungsproblem bei der Jugendbekleidung wird durch ein neues Logistikkonzept begegnet; die Nutzung von THW-Fahrzeugen durch Jugendgruppen wird noch mehr vereinfacht; Junghelfer sollen mehr Kontakt zu Auslandseinsätzen bekommen, beispielsweise durch Partnerschaften mit Jugendgruppen in den Einsatzländern. Man erkennt den Familienvater, dessen drei Kinder im Alter von acht, elf und zwölf Jahren in Vereinen engagiert sind. Und es spricht ein Mann, der seit 25 Jahren in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg aktiv dabei ist. Jemand, der einen Teil seiner knappen Freizeit auch in ehrenamtliche Kirchenarbeit investiert.

„Wir wollen keinen freiwilligen und engagierten Helfer aus Geldmangel nach Hause schicken. Deswegen soll auch kein Ortsverband aus Kostengründen geschlossen werden.“

Aber Dr. Thiel denkt natürlich auch über die reine Jugendarbeit hinaus. Von einem „Personalentwicklungskonzept“ im Ehrenamt ist da die Rede und von der Initiative „IDEE 21“: Zu Ideen und An-

regungen aus dem Kreis der ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer solle die zuständige Stelle im THW innerhalb von 21 Tagen Stellung nehmen. Dadurch werde gewährleistet, dass die Bearbeitung von Anfragen zügiger laufe, die Mitwirkung transparenter werde. Insgesamt solle sich das THW zu einem „Familienbetrieb“ entwickeln: Die große, bundesweite Gemeinschaft ehren- und hauptamtlicher THW-Helferinnen und Helfer.

„Wir brauchen im THW eine Kultur der Kompetenz, nicht der Hierarchie.“

Auch die Anpassung der vielen Vorschriften und Verfügungen im THW kommt zur Sprache: „Man müsste einfach zu einem Stichtag alle bestehenden Vorschriften außer Kraft setzen und an diesem Tag mit einer begrenzten und überschaubaren Anzahl neuer Regeln wieder beginnen.“ Damit wäre das THW für jeden Helfer ein Stück weit durchschaubarer, niemand könnte sich mehr hinter einer Vielzahl oftmals nicht mehr bekannter Vorschriften verstecken. Natürlich müsste auch



eine punktuelle Kontrolle erfolgen, aber dies solle nicht in pausenloser Überwachung enden.

Im Gespräch merkt man, dass Dr. Thiel Begriffe wie Chat, Content Management und E-Mail nicht nur als Worthülsen nutzt, sondern sich mit der Thematik ausgiebig beschäftigt hat. Als Referatsleiter im Bundesministerium des Innern (BMI) war er lange Zeit auch für den Bereich Informationstechnologie zuständig. Er weiß also, wovon er spricht. Und er weiß auch, dass man viele neue Techniken auch gewinnbringend im THW einsetzen kann. Ein monatlicher Themen-Chat mit Helfern, Videokonferenzen bei schnellem Entscheidungsbedarf, kurze Kommunikationswege per E-Mail, Wissensdatenbanken im Internet – einige der zahlreichen Ideen, die zur schnelleren Information und Kommunikation innerhalb des THW beitragen können. Damit in den Ortsverbänden auch die technischen Möglichkeiten für die Nutzung dieser Technologien zur Verfügung stehen,



sollen PC von anderen Behörden übernommen und im THW genutzt werden. Die Vorbereitungen laufen bereits. Canz spontan lobt er in diesem Zusammenhang einen Preis für die beste Jugendgruppen-Homepage aus.

Ein Mann der Tat, als solcher hat sich Dr. Thiel während des gesamten Gesprächs präsentiert, handelt gezielt und kann auch aus vermeintlichen Rückschlägen immer Positives ableiten. So ist denn auch der erste Chat im Internet, der für den Tag seines Amtsantritts geplant war und der wegen Überlastung des Servers nicht stattfinden konnte („Eigentlich toll: Das Interesse war noch viel, viel höher, als wir es erwartet hatten“), nicht ausgefallen, sondern nur auf einen späteren Termin verschoben worden.

|| Jeder sollte sich am Ende der Woche fragen: Was habe ich in dieser Woche erreicht, wie hat es die Sache weitergebracht? ||

Das neue Komponentenmodell, im weitesten Sinne die Weiterentwicklung des THW-Neukonzeptes, ist vom Bundesausschuss genehmigt wor-

den. Dr. Thiel sieht darin die Chance, das THW noch effektiver, flexibler und schlagkräftiger zu machen. Spezialisierung auf örtliche Erfordernisse steht dabei im Mittelpunkt, flexible Budgetierung und Benchmarking sind Eckpunkte, die dem ehemals im BMI auch für Verwaltungsmodernisierung zuständigen Juristen ein echtes Anliegen sind. Und auch die Realisierung wird – ein Mann der Tat eben – zeitnah erfolgen: Bis Mitte des Jahres haben die Ortsverbände, Geschäftsführerbereiche und Landesverbände „ihre Hausaufgaben“ zu machen, danach soll die Umsetzung beginnen. Derweil lernt Dr. Thiel das THW in allen Bereichen kennen: Etwa 400 Seiten und bis zu 100 E-Mails liest er täglich, besucht Ortsverbände und Landesverbände, spricht mit Helfern und Gremien, hört zu und diskutiert – engagiert sich für seine neue Aufgabe.

|| Das THW soll die modernste Hilfsorganisation der Welt werden. ||

Warum er das tut? „Das THW soll die modernste Hilfsorganisation der Welt werden.“ Ein klares Ziel.

Wobei ihm natürlich bewusst ist, dass noch einiges an Wegstrecke zurückzulegen, die ein oder andere Hürde zu überwinden ist. Teilziele müssen definiert und bekannt gemacht, die Maßnahmen zur Realisierung immer wieder geprüft werden. Die Frage, warum er vom Bundesministerium des Innern an die Spitze der Bundesanstalt THW wechseln wollte, begründet er einfach und für jeden THWler plausibel: „Ich war viele Jahre im BMI und die Arbeit hat mir viel Spaß gemacht. Aber man soll ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist. Und dann wollte ich da hin, wo was los ist: Zum THW eben!“

Unser abschließender Wunsch, Dr. Thiel möge sich die gezeigte Begeisterung und den Elan auch im laufenden THW-Alltag immer erhalten, wird von ihm mit den Worten kommentiert: „Keine Angst, ich denke, dass ich mich erst in der Aufwärmphase befinde!“

Steckbrief Dr. Georg Thiel

- Geboren am 10.01.1957 in Köln
- Verheiratet, drei Kinder
- Jura-Studium in Köln
- 1982: Examen, danach Wissenschaftlicher Assistent
- Referendariat im Bereich des Oberlandesgerichtes (OLG) Köln
- 1986: Grundsatzreferat Katastrophenschutz im Bundesamt für Zivilschutz (BZS)
- 1990: Aussiedlerfragen im Bundesministerium des Innern (BMI)
- 1991: Organisationsabteilung im BMI
- 1994: Zuständigkeit für die Herauslösung des THW aus dem BZS („Geburtshelfer des THW“)
- Referatsleiter Organisation, Informationstechnologie, Verwaltungsmodernisierung
- Mitarbeit in verschiedenen Projektgruppen, u.a. INPOL neu, Aufbau des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge
- Seit 25.03.2002 Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
- Hobbys: Joggen, Schottland-Aufenthalte, Lesen (Krimis, Seebenteuer-Romane), Cartenarbeit



The Homepage Winner 2002

Wir suchen die beste Homepage einer Jugendgruppe

Das THW sucht den besten Internetauftritt einer Jugendgruppe. Das Internet, die Kommunikationsplattform des THW für die Zukunft, bietet beste Möglichkeiten, internetbegeisterte Jugendliche auf die Jugendgruppe vor Ort aufmerksam zu machen. Darstellung der Gruppe, Aktivitäten und Erreichbarkeit sind sicherlich nur die Grundinformationen für den interessierten Besucher. Viele weitere Infos sind denkbar. Ein Bereich für Mitglieder und im gesamten eine ansprechende Aufmachung runden vielfach das Angebot ab. Die meisten Gruppen sind schon viel länger als thw.de online und viele der Webmaster mit der Internettechnologie groß geworden – HTML, PHP, PERL, Flash usw. sind meist Bestandteil des Grundwortschatzes und bieten beste Voraussetzungen für einen gelungenen Auftritt der Jugendgruppe im Internet.

Wenn also Eure Jugendgruppe einen attraktiven Internetauftritt hat, oder Ihr eine neue Homepage für eure Jugendgruppe gestaltet wollt, dann schickt bis spätestens 30. Juni 2002 eine Mail an homepage@jugend-journal.de. Diese Mail sollte den Namen der Jugendgruppe, das beteiligte Internetteam und die Internetadresse enthalten sowie eine kleine Beschreibung des Internetauftritts beinhalten.

Folgende Dinge müsst Ihr bei Eurer Homepage beachten:

- der Auftritt muss komplett eigenständig sein (in die Seiten und das Layout des Ortsverbandes eingebundene Auftritte können nicht gewertet werden)
- Am 30. Juni muss alles fertig sein, was danach noch geändert wird, fließt nicht mehr in die Wertung ein.

Der Gewinner der Auszeichnung „The Homepage Winner 2002“ wird dann durch eine Jury unter der Leitung des Präsidenten des THW, Dr. Georg Thiel, und mehrerer Fachleute des THW und der THW-Jugend aus dem IT und Ö-Bereich ermittelt. Im Rahmen des Bundesjugendwettbewerbs am Sonntag, den 4. August 2002 am Bostalsee wird dann das Ergebnis präsentiert.

Die Jugendgruppe darf dann das offizielle Logo „The Homepage Winner 2002“ auf seiner Homepage verwenden und bekommt auf www.thw-jugend.de einen besonderen Link.

Falls Ihr jetzt Interesse habt und nicht wisst wohin mit Eurer Homepage, auf www.thw-jugend.de steht jeder Jugendgruppe ausreichend Webspace zur Verfügung. Schreibt einfach eine Mail an Markus Wenzel, den Webmaster von



The Homepage Winner 2002

www.thw-jugend.de

(webmaster@thw-jugend.de) er wird Euch alles weitere mitteilen.

Also ran an die PCs, wir freuen uns schon jetzt auf Eure Homepage.

Karsten Köhler

Die Preise

Das kann man gewinnen:

1. Preis: Ausflug nach Berlin für das Internet-Team des OV (max. 6 Pers.)
2. Preis: Digitalkamera
3. Preis: Web-Cam

Mindestverpflichtungszeit verkürzt

Am 1.1.2002 ist das „Gesetz zur Neuausrichtung der Bundeswehr vom 20.12.2001“ in Kraft getreten.

Durch dieses Änderungsgesetz werden nicht nur die Dauer des Wehrdienstes und des Zivildienstes neu geregelt, sondern auch die Mindestverpflichtungszeit zum Dienst im Zivil- und Kata-

strophenschutz. Die Mindestverpflichtungszeit beträgt nun nicht mehr sieben, sondern sechs Jahre.

Übergangsregelungen sehen vor, dass jeder Helfer, der am 1.1.2002 oder danach sechs Jahre mitgewirkt hat, seine gesetzliche Verpflichtung erfüllt hat und nicht mehr zum Grundwehrdienst

bzw. Zivildienst einberufen wird. Ohne mit einer Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst rechnen zu müssen, kann der Helfer nun bereits nach sechs abgeleisteten Dienstjahren aus dem THW ausscheiden oder einen Statuswechsel zum Reserve- oder Althelfer beantragen.

Mehr Jugendbetreuerlehrgänge

Damit so schnell und so viele Jugendbetreuer wie möglich den für sie gestalteten Sonderlehrgang „Jugendbetreuer der THW-Ortsverbände“ an der Akademie für Notfallvorsorge und Zivilschutz (AkNZ) in Ahrweiler besuchen können, ist die Zahl der Lehrgänge in diesem Jahr auf 8 verdoppelt

worden. Gleichzeitig ist die zugelassene Teilnehmerzahl von 15 auf 20 erhöht worden. Die Lehrgangsinhalte wurden gestrafft und optimiert, so dass man nun nur noch für eine Woche, statt der früheren anderthalb Wochen, in die Weinberge oberhalb der Rotweinstadt Ahrweiler

reist. Gleichzeitig hat das THW in seinem Rundschreiben Nr. 1/2002 verfügt, dass die Landes- und Länderverbände mit eigenen Referenten in eigener Zuständigkeit dezentrale Ausbildung Lehrgänge nach dem Vorbild des Ahrweiler Lehrgangs organisieren können.

Gewinner der Rätsel aus der 25. Ausgabe

Rätsel 1

Der Lösungsweg ist:

Gesucht: Vermögen x

Gegeben: 1) Petra: 0,25-fache des Beitrages von Birgit

2) Monika: 3 x Beitrag von Petra + 20 DM

3) Ulrike: 0,5-fache des Beitrages von Hans + 1,4-fache des Beitrages von Birgit

5) Hans: 200 DM

6) Birgit: keine Angabe

Lösung:

Das Vermögen x setzt sich aus den unterschiedlichen Beiträgen der einzelnen Personen zusammen. Um eine eindeutige Lösung zu bestimmen, benötigt man eine nähere Angabe zum Beitrag von Birgit, da von ihrem Beitrag indirekt die Beiträge von Petra, Monika und Ulrike abhängen. Zum Beitrag von Birgit wird keine Angabe gemacht. Deswegen ist jede Lösung richtig!

Bei diesem Rätsel gewann Sara Wuttke aus Krefeld eine THW-Helfer Fibel, Teil II.

Rätsel 2:

Dieses löste man beispielsweise folgendermaßen:

Gesucht: Einkommen Frau

Gegeben: 1) Einkommen Mann und Frau: 5.500 DM

2) Einkommen Mann: 1,2-fache von Einkommen Frau

Lösung:

Einkommen Mann und Frau = Einkommen Mann + Einkommen Frau
5.500 DM = 1,2-fach Einkommen Frau + Einkommen Frau
5.500 DM = 2,2-fache Einkommen Frau

→ Einkommen der Frau beträgt: 2.500 DM

Florian Schmitz aus Papenburg gewann bei diesem Rätsel eine Mini-Maglite Combo-Pack.

Denksport:

Das Lösungswort war „Jugendlager“.

Gemeinschaft macht stark! Dies bewies die THW-Jugend aus Cloppenburg und gewann das Multi Tool mit THW-Jugend-Logo.

Herzliche Glückwünsche an die Gewinner!!!

Witze · Witze · Witze · Witze · Witze

„Herr Ober, mein Steak ist so klein!
„Na und?“
„Und außerdem ist es sehr zäh!“
„Dann seien Sie doch froh, dass es so klein ist.“

„Liebst Du mir, Kasimir?“
„Das heißtt nicht mir sondern mich“
„Liebst Du mir, Kasimir?“

Der Zollbeamte betritt das Zugabteil: „Waffen, Rauschgift, Zigaretten, Alkohol?“
Ein junger Mann in der Ecke hebt zaghaft den Finger: „Äh, für mich bitte ein Bier.“

„Sagen Sie mal, was machen Sie, wenn Sie nicht einschlafen können?“
„Ich zähle bis drei und dann schlafe ich schon.“
„Tatsächlich? Nur bis drei?“
„Gelegentlich auch bis viertel nach drei.“

Treffen sich zwei Holzwürmer im Käse. Meint der eine: „Auch Probleme mit den Zähnen?“
Am Zoll. „Was haben Sie geladen?“
„200.000 Flaschen Bier.“

„Aufmachen!“
Richter zum Angeklagten:
„Warum sind Sie in der Seifenfabrik eingebrochen?“
„Ach, Herr Richter, mir ging es so dreckig!“

Wissen Sie wie die Nonne zählt?
„Eins, zwei, drei, vier, fünf, igittigitt, sieben, acht....“

Wie heißt der Italienische Erfinder des Schnellkochtopfs?
Ist doch klar: Gari Baldi!!

„90 Prozent aller Menschen schreiben mit Kugelschreibern.“
„Ach, und was machen die anderen 10 Prozent damit?“

„Wie war Ihre Knoblauchdiät?“
„Ich habe 7 Kilo und alle meine Freunde verloren.“

Richter: „Nun verraten Sie mir bitte, Herr Schmidt, warum Sie auf Ihren Jagdgenossen geschossen haben!“

„Ich habe ihn für ein Reh gehalten.“
„Und wann bemerkten Sie Ihren Irrtum?“
„Als das Reh zurückschoss...“

An einem eiskalten Wintertag sitzt ein Angler mit dicken Backen am See. Ein Spaziergänger kommt vorbei und fragt, ob er Zahnschmerzen hätte. „Nein, aber irgendwie muss ich die Würmer auftauen.“

„Guten Tag, mein Name ist Kurz.“
„Meiner auch, ich heiße Lang.“

„Wenn dieser unverschämte Gerichtsvollzieher kommt, wirst du ihm die Zähne zeigen!“
„Lieber nicht, sonst nimmt er die auch noch mit.“

Kurz notiert

Kurz notiert



Alles sicher? Aber sicher!

Vor nicht allzu langer Zeit wurde auch an dieser Stelle die Frage gestellt, wohin es führt, wenn der Vorsorge für katastrophale Zeiten immer weniger Bedeutung beigemessen wird. Es fand keine spürbare Beachtung. Schließlich, so meinten die Vertreter der Sorglosen, lebten wir in einer sicheren Welt mit geregelten Abläufen.

Wie schnell und abrupt das Ende der Spaßgesellschaft eingeläutet wurde, mussten wir alle ab dem 11. September des vergangenen Jahres hilflos mit ansehen: Dem unabwendbaren Einschlag eines Kometen gleich zerstörten Anschläge neben Gebäuden und Existenzien auch die innere Gelassenheit vieler Überlebender überall auf der Welt. Längst begraben geglaubte Ängste sind seitdem wieder wach. Schlagartig aufgetauchte Milzbrandfälle, gegen die es bei gefährlicheren Virenvarianten voraussichtlich kein Entrinnen gäbe, verstärkten diese Unsicherheiten weiter.

Da war es nur eine Frage der Zeit, bis öffentlich die Frage gestellt wurde, wie es denn in unserem Land mit der Gefahrenabwehr bestellt sei. Zwar gaben sich die Zuständigen redlich Mühe, auf die vorhandenen Möglichkeiten hinzuweisen. Ihre Vorstellungen glichen dabei allerdings eher Pennälmern, die völlig unvorbereitet einem unangekündigten Kurztest unterzogen wurden. Manch einer musste letztlich den Offenbarungseid leisten, dass die Ausrüstung veraltet oder das Verfallsdatum von Verbrauchsgütern abgelaufen war und das Vorhandene für größere Schadensfälle ohnehin nicht ausreichte. In der veränderten Sicherheitslage des letzten Jahrzehnts hatten eben viele keine Hausaufgaben bekommen, andere hatten ihre nicht gemacht.

Es sollen keinesfalls die „alten Verhältnisse“ heraufbeschworen werden, doch unabhängig davon bauen sich vielfältige „was-wäre-wenn“-Szenarien vor dem geistigen Auge auf. Ganz bestimmt wäre es falsch, nach dem für viele überraschend schnell gekommenen Ende des afghanischen Schreckens-Regimes zum Alltag überzugehen, ohne von den Ereignissen des vergangenen Jahres einige Erkenntnisse in die Zukunft „mitzu-

nehmen“. Dann hätten die Menschen in Amerika UND Afghanistan „umsonst“ ihr Leben verloren. Letztlich ist jeder einzelne von uns gefragt, sein Schärflein zum Gesamten beizutragen und den Ball, der den humanitären Organisationen in Form von mehr öffentlicher Aufmerksamkeit, Rückhalt und auch höheren Mitteln zugespielt wurde, aufzugreifen. Was nützt nämlich eine hervorragende Ausstattung, wenn keiner da ist, sie zu bedienen? Es bleibt zu hoffen, dass es gelingt, Jugendliche und Erwachsene für den Nächsten zu begeistern und vom weit verbreiteten Ego-Trip abzubringen.

Zu meinem Weltbild gehört denn auch die feste Überzeugung, dass nur das Einstehen des Einzelnen für JEDEN anderen, auch über territoriale und ideologische Grenzen hinweg, einer um sich greifenden Verrohung und Verhärtung von Fronten entgegenwirken kann. Letztlich ist jeder einzelne aufgerufen, sich nicht nur in Worten, sondern mehr noch in Taten zu üben. Ausreichend Gelegenheiten gibt es im Alltag und durch das Engagement in Vereinen oder karitativen oder humanitären Einrichtungen, wie „unserem“ THW. Es müssen auch nicht immer ganz große Schritte sein. Viele kleine tun es auch.

Marc Warzawa

LESERBRIEF

Lob und Tadel

Hallo Redaktion !

Tolles Heft mal wieder, aber achtet doch bitte in Zukunft gerade bei Titelfotos auf die Einhaltung der UVV (Quickstop befindet sich nicht am Handgelenk). Das wirft ein besseres Licht auf die Jugendarbeit, gerade wenn man wie wir eine FG W [Fachgruppe Wassergefahren, korrekt abgekürzt "FGr W"; die Red.] im OV hat. Ansonsten macht weiter so.

Mit kameradschaftlichem Gruß
*Thomas Schumacher
 CrFü B1 OV Bremen-Süd
 (via E-Mail)*

Hallo Thomas,

vielen Dank für den berechtigten Hinweis, den wir ebenso gerne entgegen nehmen wie das dicke Lob. Gerade bei Fotos haben wir oft längere Diskussionen, ob wir auf die Veröffentlichung eines ansonsten hervorragenden Bildes verzichten sollen, obwohl darauf nicht alles ganz korrekt dargestellt ist. In diesem Fall haben wir uns DAFÜR entschieden. Vielleicht wäre aber ein entsprechender Hinweis angebracht gewesen.

Die Redaktion

Modellbauecke

In der letzten Ausgabe des Jugend Journals haben wir die Modellbauecke wieder zum Leben erweckt. Hier ist also nun die Fortsetzung mit neuen Modellen, einem Internettipp und einem Bericht zum Modellbau Journal.

Neuigkeiten im Maßstab 1:87

An dieser Stelle möchten wir euch wieder einige Neuheiten im Maßstab 1:87 vorstellen. Den Anfang macht die Firma Wiking. Die Berliner Modellbauschmiede hat zum Ende des letzten Jahres ein Quartett zum 50-jährigen Jubiläum des Unimog auf den Markt gebracht. In einer sehr ansprechenden Videohülle werden vier unterschiedliche Unimog präsentiert. Neben einem Unimog in Feuerwehrfarben, einem Unimog der Polizei und einem Unimog des roten Halbmond, dürfte besonders der THW Unimog von Interesse sein. Es handelt sich um einen Unimog S 404 in THW-blau. Das Fahrerhaus ist mit Faltdach versehen und als Aufbau ist eine Pritsche vorhanden. Auf der Motorhaube befindet sich der THW-Schriftzug und die Türen sind mit der Aufschrift „Ortsverband Garmisch-Partenkirchen“ versehen.

Aus dem Hause Brekina kommt das Modell eines Einsatzleitwagen ELW. Als Vorbild dient hier der Mercedes Benz Bus O 317K.



ELW von Brekina

Die Beschriftung des Modells fällt etwas mager aus, sie entspricht allerdings dem Vorbild aus dem OV Gelnhausen. Die Front und die beiden Seiten des Fahrzeugs sind mit dem Schriftzug ELW versehen.

Bereits im letzten Jugend Journal haben wir Euch den Ford Galaxy von Herpa vorgestellt. Auch die Firma Rietze kommt mit einem Ford Galaxy auf den Markt. Aus der IGRA Produktion kommen zwei Sattelzüge in die Modellbauläden. Hierbei handelt es sich um den Tatra 815 mit einem Pritschenaufleger und einen Tatra 815 mit Kofferaufleger. Der Pritschenaufleger ist mit einer Plane verse-

hen, die seitlich den Schriftzug „Technisches Hilfswerk“ und das Zahnradsymbol trägt. Die Seite des Aufliegers ist mit einem gelben Streifen versehen. Der Auflieger verfügt über drei Achsen. Der Kofferaufleger verfügt nur über eine Achse und ist ohne Beschriftung. Die Zugmaschine ist an der Front und an den Seiten beschriftet und ebenfalls mit einem gelben Streifen versehen.

Einen exklusiven THW-Bus bekommt man über das Internet von Herpa.



Exklusivmodell von Herpa

Hierbei handelt es sich um einen Setra-Bus, der in THW-Blau daher kommt. Seitlich ist der Bus mit dem Schriftzug Technisches Hilfswerk und dem Zahnrad versehen. Außerdem zierte der Schriftzug Helfen im Team die Seite des Bus.

Der neue Schuco Unimog

Aus der Produktion der Firma Schuco wird in nächster Zeit ein Unimog auf dem Markt kom-



Unimog von Schuco

men. Der auf 3000 Stk. limitierte Neuling wird in der piccolo-Serie erscheinen.

MAN LKW von Märklin für die Spur 1

Die Spur 1 wird aus dem Hause Märklin um einen MAN LKW mit Planen Aufbau bereichert. Der 3-achsige LKW bringt es auf eine stattliche Länge von fast 30 cm.

Die Modellbau-Messe in Dortmund hat sonst leider nicht viele Neuheiten im Bereich THW zu bieten gehabt. Über die wenigen Neuheiten berich-



MAN LKW von Märklin für die Spur 1

ten wir in der nächsten Ausgabe. Allerdings war von den meisten Ausstellern zu hören, dass im Laufe des Jahres noch das eine oder andere blaue Modell dazukommen soll.

Internetseiten

In dieser Ausgabe möchten wir euch die Internetseiten der Firma Herpa einmal näher vorstellen. Unter www.herpa.de gibt es einen Überblick über das gesamte Angebot der Firma Herpa. Über eine Suchmaschine kann man prima die gesuchten Modelle finden. Gibt man das Stichwort THW ein, fördert die Suchmaschine alle lieferbaren THW-Modelle zu Tage. Aber auch ein virtueller Firmenrundgang ist hier möglich. Klickt doch einfach mal rein.

Im neuen Herpa Katalog gibt es übrigens auch wieder eine Übersicht über die aktuellen Modelle unter der Überschrift "Blue Brothers". Und über die Internetseiten von Herpa gibt es exklusive Modelle zu bestellen. Siehe THW-Setra-Bus weiter oben.

Fahrzeug- und Modell-Journal

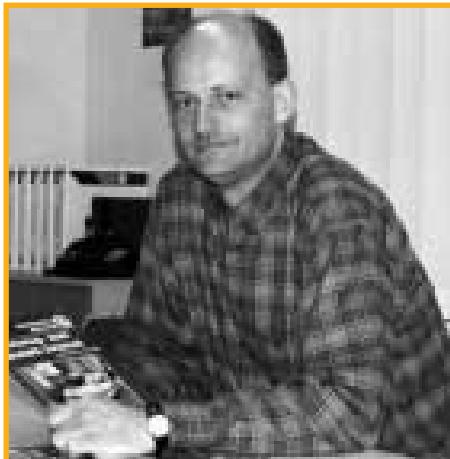
Ein Muss für jeden Modell- und Fahrzeugfan des THW ist das Fahrzeug- und Modell-Journal des THW. Herausgeber ist die Fördervereinigung Fahrzeug und Modellbau im THW e.V.

Zur 25. Ausgabe möchten wir Euch das Journal kurz vorstellen und einen kleinen Einblick in die Entstehung werfen.

Wir haben mit Stefan Schumacher vom Fahrzeug- und Modell Journal gesprochen. Er ist von Anfang an dabei und konnte uns einige interessante Geschichten erzählen. Stefan Schumacher ist im OV Dillenburg zu Hause und ist dort BÖH. Er ist 44 Jahre alt und im "echten" Leben Redakteur bei einer Tageszeitung.

Angefangen, so sagt Stefan, hat alles mit einem unregelmäßigen Infoblatt von Johann Schwepfinger aus Bayern. Daraus entstand bei mehreren Fahrzeugfans die Idee zu einem regelmäßigen Journal rund um die blauen Fahrzeuge und Modelle. Die erste Ausgabe entstand 1995 und seitdem sind 24 Hefte erschienen. Hier berichten die Redaktionsmitglieder über Fahrzeuge und Modelle

Modellbauecke / Rätsel



Stefan Schumacher

aus der THW-Welt. Die Redaktion sitzt in Dillenburg in Hessen. Vier mal pro Jahr wird die neueste Ausgabe an die Abonnenten verschickt.

Es wird über besondere Fahrzeuge im THW genauso berichtet wie über das neuste vom Modellmarkt. Es werden Ortsverbände im Portrait vorgestellt oder Berichte über neue Fahrzeugkonzepte veröffentlicht. Falls ihr mal bei einer THW-Großveranstaltung einen THW Helfer mit Kamera auf dem Parkplatz seht, so könnte er vom Fahrzeug- und Modell Journal sein, immer auf der Jagd nach neuen, interessanten Fahrzeugen. Einmal im Jahr nimmt das Team auch an einer großen THW-Veranstaltung mit einer großen Ausstellung teil. In diesem Jahr gibt es den Stand beim Bundesjugendlager am Bostalsee zu sehen. Wer also Interesse an der Welt der blauen Autos hat, der schaut einfach beim Jugendlager vorbei oder schreibt an die Redaktion:

Fahrzeug- und Modell Journal,
Postfach 1336, 35663 Dillenburg.

Das Heft gibt es nur im Abo.

Unter www.thw-org.de könnt ihr euch immer über die aktuellen Hefte informieren. Hier gibt es Inhalt und Bezugsmöglichkeiten zum Nachlesen. Außerdem gibt es eine tolle Modellübersicht und eine Liste zum downloaden.

Michael Philipp



Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke

Bei folgenden Aufgaben könnt ihr euer Wissen und eure Knobelfähigkeit unter Beweis stellen und mit etwas Glück einen der Preise gewinnen. Bitte sendet die Lösung(en) per Post/E-Mail oder Fax an:

Bundessekretariat der THW-Jugend e. V.
Deutschherrenstr. 93-95
53177 Bonn
Fax: 0228/96346-23
E-Mail: bundessekretariat@thw-jugend.de

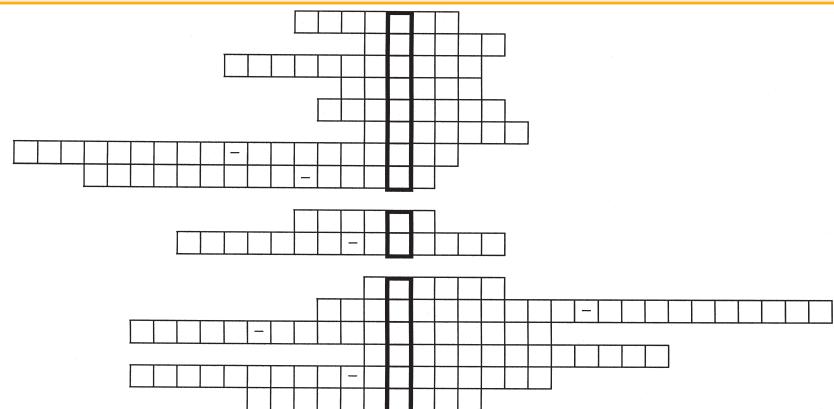
Einsendeschluss ist der 31. August 2002.

Für die Lösung des Kreuzworträtsels verlosen wir drei THW-Jugend T-Shirts (bitte Größe bei Einsendung der Lösung angeben).

Unter den richtigen Einsendungen der Knobelei werden das Gesellschaftsspiel Kollektor und eine Funkwanduhr verlost

Kreuzworträtsel

Hier könnt ihr euer Geographiewissen testen. Wenn ihr die 16 deutschen Bundesländer in die richtige Reihenfolge bringt, ergibt sich in der Mitte ein cooler THW-Spruch.



Das THW -

!

Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen

Knobelei

- Hilfe im Weltall

Vor nicht sehr langer Zeit entführte der Bösewicht Tortur die schöne Prinzessin Eva mit seinem Raumschiff vom Planeten Neptun. Anders als bei gewöhnlichen Entführungen wollte Tortur kein Lösegeld, sondern die schöne Eva. Geld hatte er genug. Er wollte eine Familie gründen. Tortur hatte das schnellste Raumschiff. Es flog etwa mit einer Geschwindigkeit von 200.000 km/h. Eva drohte in den unendlichen Weiten des Alls für immer verloren zu gehen.

Glücklicherweise wusste Tortur nicht, dass bei der Flucht vom Planeten ein Tankwart sein Raumschiff irrtümlicherweise betankte. Zapfsäule und Raumschiff waren mit einem beliebig ausdehnbaren Schlauch verbunden.

So hatte die königliche Flotte Verbindung mit Tortur und konnte eigentlich nicht entkommen. Doch wie sollte man ihn verfolgen? Das schnellste Raumschiff der königlichen Flotte flog lediglich 100.000 km/h. Die Tatsache, dass der Treibschlauch sich beliebig ausdehnen ließ, schien nicht zu helfen.

Daher die Frage: Kann die königliche Flotte Torturs Raumschiff überhaupt einholen oder hat der Bösewicht Tortur gewonnen? Wenn ja, in welcher Zeit wäre ein Einholen des Raumschiffes von Tortur möglich, wenn die Entführung erst *nach einer Stunde* bemerkt wurde?

Tip: Der Schlauch spielt bei der Lösung eine entscheidende Rolle. Nutzte man ihn, könnte man von der Geschwindigkeit des Entführers profitieren.

Heute:

Ralf Schenkel,
Landesjugendleiter
im Saarland



Das heiße Interview

Ralf Schenkel

Name: Ralf Schenkel
Alter: 29
Wohnort: Spiesen-Elversberg
Ortsverband: Spiesen-Elversberg
Beruf: Informatiker

Steckbrief



Hallo Ralf,

du hast die große Aufgabe übernommen, das diesjährige Bundesjugendlager zu leiten und zusammen mit einem großen Vorbereitungsteam diese Großveranstaltung zu organisieren. Wie kommt man denn zu solch einem Job?

Ich war von Anfang an einer derjenigen, die sich dafür eingesetzt haben, das Bundesjugendlager in diesem Jahr in unseren Länderverband zu holen. Als sich die Bundesjugendleitung dann für den Bostalsee entschieden hat, war es naheliegend, den Landesjugendleiter des Saarlandes zum Lagerleiter zu machen. Es kommt aber nicht alleine darauf an, wer an der Spitze des Teams steht. Die meiste Arbeit wird von den vielen Helferinnen und Helfern in den Arbeitskreisen gemacht, ohne die so ein Lagerleiter ganz schön alt aussehen würde – deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an meine Mitstreiter!

Wann habt ihr mit den Vorbereitungen begonnen? Wie zeitaufwändig ist die Organisation des Bundesjugendlagers?

Erste Ideen hatten wir natürlich schon, als wir uns im März 2001 um die Ausrichtung beworben haben. Konkret sind wir seit Herbst letzten Jahres an der Planung des Bundesjugendlagers, im Dezember haben sich die Arbeitskreisleiter zum ersten Mal getroffen und diskutiert, was wir alles möglich machen können. Die Frage nach dem Zeitaufwand kann ich erst in der Herbstausgabe des Jugendjournals beantworten, ich schätze aber, dass alleine bei mir mindestens 1.000 Stunden zusammenkommen werden, bei Michael und einigen anderen dürfte es ähnlich aussehen. Dazu kommen natürlich noch abertausende Stunden der vielen übrigen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Bundesjugendlagers mithelfen. Wir machen das aber gerne, weil es nicht nur viel Arbeit, sondern auch eine Menge Spaß macht.

Ihr habt die Organisation in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Hast du vielleicht ein paar Beispiele dafür, was man bei den Vorbereitungen alles bedenken muss?

Damit das Bundesjugendlager – und der Wettkampf, den man ja nicht vergessen darf – ein Erfolg werden, muss man sich um unglaublich viele Dinge kümmern. Ich hätte mir so manches vorher etwas einfacher vorgestellt.

Dazu gehört unter anderem die Organisation des Auf- und Abbaus am ersten und letzten Tag des Lagers. Das ist in diesem Jahr eine große Herausforderung, weil wir nur einen relativ engen Weg zum Lagergelände haben. Wenn alle Lagerteilnehmer mithelfen, werden wir dieses Problem aber sicher lösen können. Damit wir dann die etwa 200 Zelte optimal auf dem Gelände verteilen können, werden wir einen Plan ausarbeiten, auf dem die Position jedes einzelnen Zeltes genau ersichtlich ist. Die Sache wird noch komplizierter, weil einzelne Bäume auf dem Gelände stehen, die wir natürlich berücksichtigen müssen – sicher würde sich keiner über eine Buche im Zeit freuen. Ein zweiter Punkt, der uns noch viel Arbeit kosten wird, ist die Verpflegung der vielen Teilnehmer und Helfer, schließlich wollen wir nicht nur, dass jeder satt wird, sondern es soll ja auch jedem schmecken – auch den Vegetariern, die immer mehr werden. Unser Versorgungs-Arbeitskreis steht da vor einer großen logistischen Aufgabe, aber wir denken, dass wir einige pfiffige Lösungen finden werden.

Wenn du drei Gründe nennen solltest, die eine Teilnahme am Bundesjugendlager für jede Junghelferin und jeden Junghelfer unverzichtbar machen, welche wären das?

Jeder, der schon einmal am Bundesjugendlager teilgenommen hat, weiß, dass man dort tolle Kontakte zu anderen Jugendgruppen aus ganz Deutschland knüpfen kann. Ich höre immer wieder, dass Kontakte zwischen Ortsjugenden, die auf Bundeslagern geknüpft wurden, danach immer wieder bei gemeinsamen Begegnungen aufgefrischt werden. Das ist genau die Gemeinschaft, die unseren Jugendverband auszeichnet.

In diesem Jahr lohnt sich die Teilnahme besonders, weil wir eine einmalige Lageratmosphäre unmittelbar am Sandstrand des Bostalsees haben werden, die es bisher bei keinem Bundesjugendlager gab. Ihr könnt nicht nur praktisch vom Zelt aus im See baden gehen, wir werden den Strandbereich auch in zahlreichen Aktionen im Rahmenprogramm nutzen. Einer der Höhepunkte wird die Beach-Party sein – mehr wird aber noch nicht verraten!

Überhaupt werden wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Gestaltung des Programms legen. Im Lager selbst werden wir zahlreiche Aktionspunkte und Workshops anbieten, dazu natürlich Dinge wie

die Lagerolympiade und Sportwettkämpfe, die einfach zu einem Bundesjugendlager dazu gehören. Auch „Helm und Handschuh“ wird es wieder geben. Zusätzlich stellen wir euch gerade eine Menge interessanter Freizeitmöglichkeiten im Saarland und der näheren Umgebung zusammen, so dass in dieser Woche sicher keine Zeit für Langeweile bleiben wird.

Das Saarland ist ja bekannt für seine vielen Siege bei Bundesjugendwettkämpfen in der Vergangenheit. Haben die Mannschaften der anderen Bundesländer in diesem Jahr vor eurer heimischen Kulisse überhaupt eine Chance?

Natürlich wird sich unsere Mannschaft aus Völklingen-Püttlingen besonders ins Zeug legen, weil der Wettkampf im eigenen Land stattfindet. Wir hatten aber auch schon bei den letzten Wettkämpfen so viele Schlachtenbummler aus dem ganzen Saarland an der Bahn, dass es jetzt kaum mehr sein können. Dieser Zusammenhalt auf Landesebene zeichnet uns hier im Land besonders aus und ist sicher einer der Gründe für unser gutes Abschneiden. Der andere ist einfach eine ausführliche Vorbereitung auf den Wettkampf. Es geht dabei aber weniger um stupides Üben, sondern um das Verstehen und optimale Umsetzen der Wettkampfvorgaben.

Du machst diese Arbeit – wie alle anderen Beteiligten auch – ja in deiner Freizeit. Hast du noch Zeit für andere Hobbys oder ist die THW-Jugend im Moment Auslastung genug?

Bis das Bundesjugendlager vorüber ist, ist die Zeit für die Hobbys schon knapp. Ich schaffe es aber hin und wieder schon noch, meiner Leidenschaft als Hobbykoch nachzukommen, und schließlich habe ich als Informatiker ja quasi eines meiner Hobbys zum Beruf gemacht.

Seit wann bist du beim THW und was hast du schon so alles gemacht? Bist du „nebenbei“ auch noch in einem Ortsverband tätig?

Ich habe 1984 als Junghelfer im Ortsverband Spiesen-Elversberg begonnen. Nach meinem Wechsel in den aktiven Dienst 1990 war ich dann fast zehn Jahre lang Jugendbetreuer, außerdem habe ich „nebenbei“ längere Zeit Öffentlichkeitsarbeit im Ortsverband gemacht und war zwei Jahre lang Verwaltungshelfer. Seit ich mein Studium beendet habe, reicht die Zeit leider „nur“ noch für den Truppführer im Zugtrupp. Gibt es irgendeine Geschichte, die du beim THW erlebt hast und die dir nachdrücklich in Erinnerung geblieben ist?

Ich habe in meinen fast 18 Jahren beim THW schon zu viel erlebt, um ein einzelnes Ereignis besonders herauszustellen. Gerade im Jugendbereich gab es in dieser Zeit eine Menge Highlights, angefangen von verschiedenen Landes- und Bundesjugendlagern über Freizeiten mit meinem Ortsverband bis zu hochinteressanten Seminaren. Trotz gelegentlicher Rückschläge habe ich daher immer noch Spaß an der Arbeit im THW und in der THW-Jugend.

Vielen Dank für das Interview, Ralf. Vielleicht noch ein Schlusswort von dir?

Ich wünsche mir, dass möglichst viele am Bundesjugendlager teilnehmen oder wenigstens zum Bundeswettkampf ins Saarland kommen. Wir haben eine Menge vor, das Dabeisein wird sich lohnen.

Gewusst wie

Bauanleitung für eine Seifenkiste

Wer hat nicht einmal von der eigenen Seifenkiste geträumt und wollte seinen Traum verwirklichen? Daher war die Redaktion des THW-Jugend Journal für euch auf die Suche nach einer Bauanleitung gegangen.

Der Lehrer Stephan Peuckert der Hauptschule in Kufstein half uns weiter. Im Rahmen eines Schulprojekts erstellte er eine Bauanleitung für eine eigene Seifenkiste. Sie gibt jedoch nur grobe Tipps zur Anfertigung. Wenn ihr eurer Phantasie freien Lauf lasst, könnt ihr erstaunliche Ergebnisse erzielen!

Viel Spaß beim Bauen!

Entwürfe und Zeichnungen:

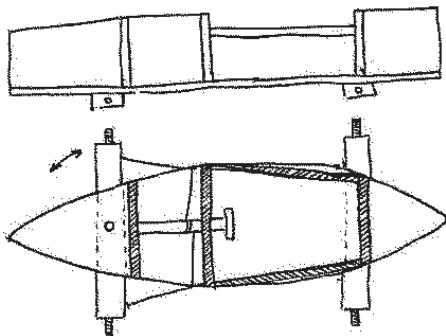


Abbildung 1

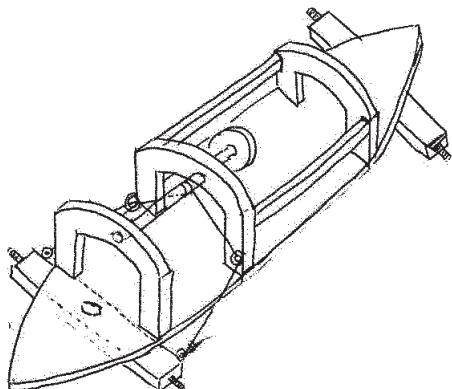


Abbildung 2

Materialliste

Bodenplatte 150 x 60 x 2 cm	Sie sollte aus einem stabilen Holz bestehen. Spanplatten sind eher ungeeignet, da sie viel zu schwer und außerdem nicht besonders stabil sind!
Buchensperrholz 3 mm	Für die Karosserie - Buche ist ein sehr robustes Holz und außerdem kann man es gut in Längsrichtung biegen.
Fichtenholzleisten 25 x 25 mm	Für die Befestigung der Karosserie und der Deckplatte (die Anzahl hängt von der Größe deiner Seifenkiste ab)
3 Fichtenholzplatten 60 x 40 cm	Für das Innenskelett
Rundholz 30 mm und ca. 50 cm lang 1 Lenkrad	Für die Lenkungssachse
2 Vierkanthölzer 8 x 4 x 80 cm	Das werden die Achsen
4 Räder	Ohne die geht gar nichts! Die Räder kann man zum Beispiel von einem alten Kinderwagen abmontieren!
4 Stockschauben M12/200 mit selbstsichernden Muttern und Beilagscheiben 3 Mutterschrauben M10/80 mit Muttern und 3 Beilagscheiben (1 Mutter selbstsichernd) 2 Schlauchklemmen 30-35 mm 1 Stück Fahrradschlauch 2 m Stahlseil 2 mm 2 Seilklemmen	Eine braucht man für die Vorderachse, die andere zum Fixieren der Lenkung, wenn man das Lenkseil spannen möchte. Die dritte braucht man zum Befestigen der Bremse.
Spax Schrauben 4,5 x 60	Für die Befestigung des Innenskeletts und sonstiger Teile
Spax Schrauben 3 x 16	Für die Befestigung der Karosserie
4 Ringschrauben	Für die Umlenkung des Lenkseiles

Werkzeugliste

Bohrmaschine / Stichsäge	Achtung beim Umgang mit der Stichsäge
Akkuschrauber	
Holzleim	
Feinsäge	
Schraubenzieher	
Bohrer 3 mm	
Forstnerbohrer 30 mm	Das ist ein besonderer Bohrer, mit dem man große Löcher bohren kann.
Maßband	
Tischlerwinkel	
Farben und Pinsel	Zur Verschönerung der Kiste
Viel Geduld	

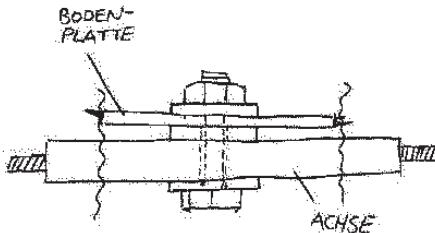


Abbildung 3

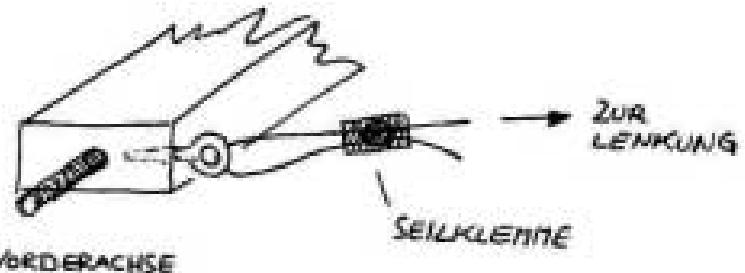


Abbildung 7

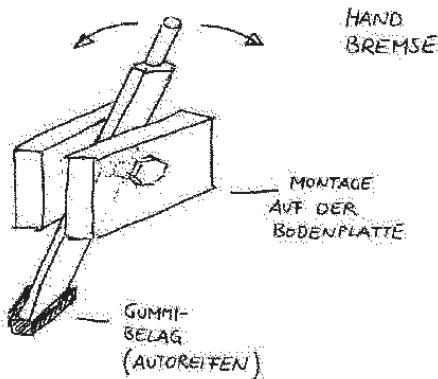


Abbildung 4

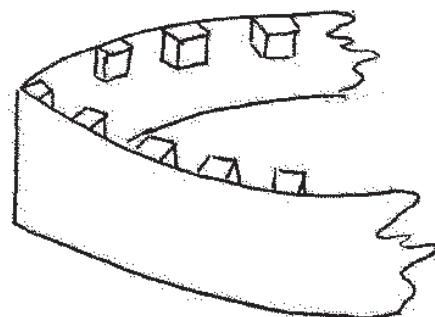


Abbildung 5

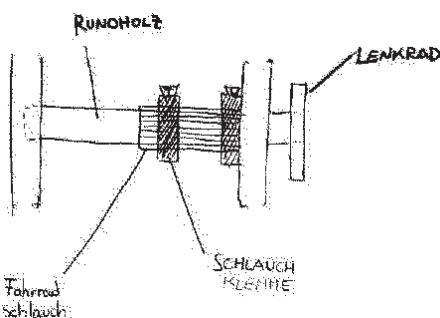


Abbildung 6

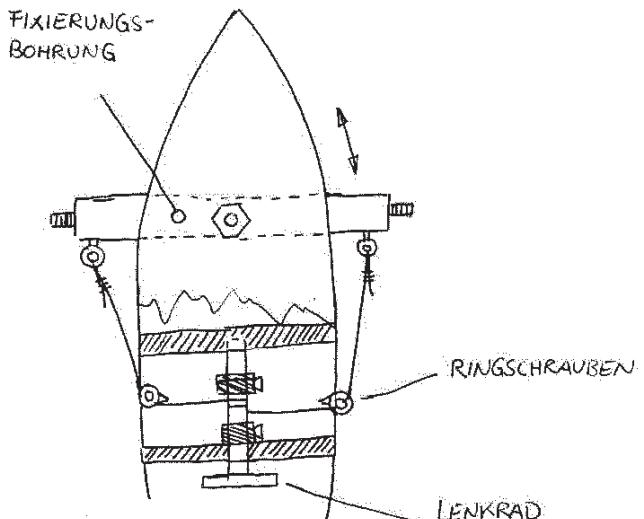
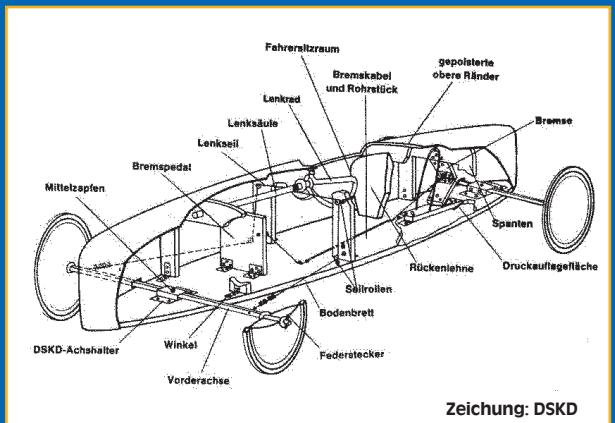


Abbildung 8

Einfach mal reinklicken! Nähere Informationen findet ihr unter:

<http://www.bildungsservice.at/faecher/werken/sk.htm>

Der Dachverband des deutschen Seifenkistenvereins, DSKD (Deutsches Seifenkisten Derby) genannt, vertreibt beispielsweise Seifenkistenbausätze für Profis. Hier ist einer davon abgebildet. Weiteres unter <http://www.dskd.org/>



Zeichnung: DSKD

Gewusst wie

Bau und Wurf eines Bumerangs

Einen Bumerang zu bauen und zu werfen ist keine einfache Angelegenheit. Bruno Müller aus Speyer gibt nachfolgend ein paar Tipps.

Um gute Ergebnisse zu erzielen, benötigt man das geeignete Material, am besten schichtverleimtes Sperrholz. Für den Bumerangbau hat sich „finnisches Birkensperrholz“ (Flugbausperrholz) mit 2 Schichten pro mm bewährt.

Bau eines Bumerangs

Material- / Werkzeugliste

- Bauplan mit eingezeichneter Profilierung
- Laub-/Stichsäge
- mittelgroße Holzraspel
- Feile
- 2 Schraubzwingen
- Bleistift
- 100er und 180er Schleifpapier
- Grundierung, Lack
(Spraydosen oder Streichlacke)
- Pinsel

Arbeitsschritte

- Bumerangschablone (Pappe) erstellen (Abbildung 1)
- Umriss auf Sperrholz übertragen (Linkshänder die Schablone spiegelverkehrt auflegen); dabei beachten, dass die Vorlage auf die am Rand nach oben gewölbte Holzseite aufgezeichnet wird (Abbildung 1)
- Den Rohling aussägen
- Das Profil aufzeichnen (Achtung Linkshänder! Spiegelverkehrtes Profil) (Profilbeispiel Abbildung 2)
- Mittels Schraubzwingen den Rohling auf einer Tischkante festschrauben
- Das Profil mit der Raspel herausarbeiten und mit der Feile nacharbeiten
- Mit 100er Schleifpapier nachschleifen und mit Schnellschliffgrundierung (Clou-Schnellschliffgrund oder ähnliches) behandeln.
- Nach Trocknung den Bumerang mit 180er Schleifpapier (evtl. auch feiner) glätten
- Den Bumerang testen (siehe Wurfanleitung)
- Eventuell noch das Profil nachbessern
- Abschließend, je nach Geschmack, mit Farb- oder Klarlack schützen.

Zeichnungen

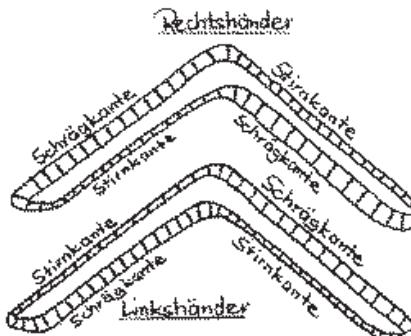


Abbildung 1a

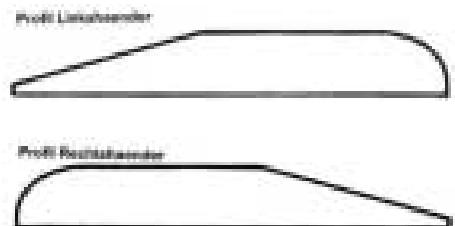


Abbildung 2

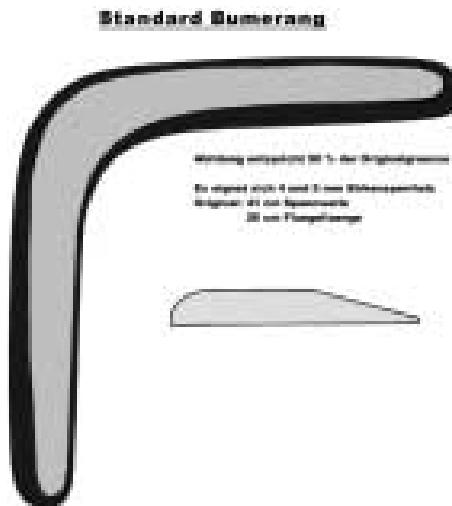


Abbildung 1b

Wurfanleitung

Zuerst sucht man sich eine genügend große, freie Fläche. Geeignet sind z. B. Sportplätze mit Rasen, Grünflächen in Parks, abgemähte Wiesen oder abgeerntete Getreidefelder. Vor allem als Bumerang-Neuling sollte man darauf achten, dass sich im Umkreis von ca. 50 m keine Personen aufhalten. Werfen soll man höchstens bis Windstärke 2; es ist schon frustrierend, wenn der Bumerang immer vom Wind „verblasen“ wird. Rechts- oder Linkshänder? Sogenannte „Linkshänder-Bumerangs“ sind anders profiliert und haben prinzipiell auch ein anderes Flugbild als „Rechtshänder-Bumerangs“.

Wurftechnik

Grundsätzlich sind drei wichtige Faktoren zu beachten:

1. Der Windwinkel

Ermittelt die Windrichtung durch Hochwerfen von etwas Gras oder einem am Handgelenk befestigten Faden. Der Wurf sollte bei einem rechtshändigen Bumerang zwischen 45 und 90 Grad nach rechts aus dem Wind erfolgen. Jeder Bumerang hat einen individuellen Winkel (siehe Zeichnung 2 in Abbildung 4).

2. Der Neigungswinkel des Bumerangs

Werfe das Gerät nicht wie eine Frisbee-Scheibe, also nicht waagerecht zum Boden. Der Bumerang sollte, abhängig zum Wind, zwischen senkrecht und höchstens 45 Grad Neigungswinkel geworfen werden. Faustregel: Je stärker der Wind, desto senkrechter der Wurf (siehe Zeichnung 3 in Abbildung 4).

3. Der Horizontwinkel

Zum Zeitpunkt des Abwurfs sollte der Bumerang leicht nach oben (5-15 Grad) bezogen auf den Erdboden abgeworfen werden (siehe Zeichnung in Abbildung 4).

Achten soll man unbedingt darauf, dass die profilierte Seite des Bumerangs beim Abwurf nach innen zeigt. Man umfasst ihn so, dass sich Zeigefinger und Mittelfinger auf der Schrägkante befinden. Alternativ kann man den sogenannten „pinch grip“ anwenden, bei dem das Gerät nur zwischen Daumen und Zeigefinger eingeklemmt wird. Bei

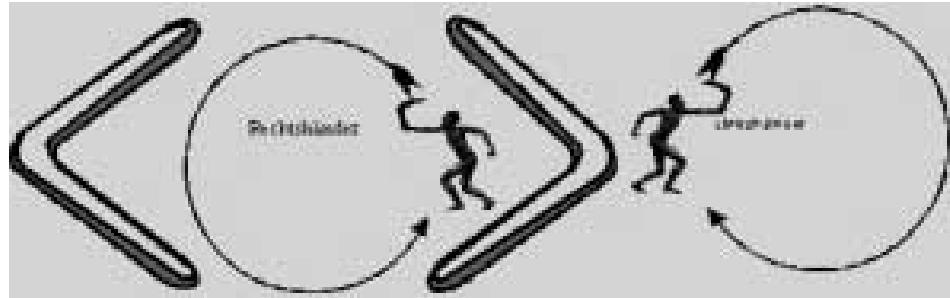


Abbildung 3

beiden Griffhaltungen kommt es darauf an, den Bumerang durch eine peitschende Handgelenksbewegung (zum Zeitpunkt des Abwurfs) in eine starke Rotation zu versetzen. Achten soll man darauf, dass das Handgelenk nicht seitlich „verreißt“, was den Neigungswinkel zu groß werden lässt.

Wenn man nun alle Einzelheiten im richtigen Verhältnis zueinander ausgeführt hat, wird man mit einem „perfekten“ Flug belohnt.

Dieser sollte wie folgt aussehen:

Der Bumerang steigt in der ersten Hälfte des Kreises an und kommt danach langsam sinkend zum

Werfer zurück. Dabei verliert er immer mehr an Vorwärtsgeschwindigkeit und kommt flachliegend beim Werfer an.

Der Fang

Klappt der Wurf wie oben beschrieben, kann man versuchen, den Bumerang zu fangen. Hierbei ist die sicherste und einfachste Methode, den Bumerang zwischen den Händen einzuklemmen. Dabei wird die Rotation sofort gestoppt. Hierzu werden die Hände wie beim Klatschen horizontal übereinander gehalten und sobald der Bumerang dazwischen fliegt, zusammengeschlagen (siehe Abbildung 5)

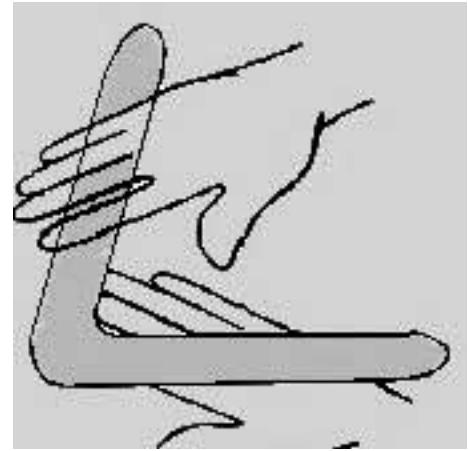


Abbildung 5

Zum Schluss noch einige Tipps, wenn der Bumerang nicht so fliegt, wie beschrieben:

Äußerst wichtig ist, dass der Bumerang nicht „verzogen“ ist. Das heißt, auf einer glatten Fläche muss er plan aufliegen. Nur die Flügelenden sollten leicht nach oben gebogen sein. Ist dies nicht der Fall, muss er vorsichtig gebogen werden. Hierzu kann er an den Enden, mit einem Föhn, erhitzt werden. Danach kann man die Enden vorsichtig hochbiegen. Wenige Millimeter genügen. Fällt der Bumerang kurz nach dem Wurf zu Boden, muss man die Wurfkraft erhöhen. Fliegt er nach der Rückkehr über den Werfer hinweg und beginnt einen zweiten Kreis, die Wurfkraft reduzieren. Landet er zu weit rechts vom Werfer, den Windwinkel verkleinern. Landet er zu weit Links, den Windwinkel vergrößern. Steigt der Bumerang steil auf und stürzt dann unkontrolliert ab, muss man den Neigungswinkel verkleinern. Nicht „SICHELN“!! Dreht er vor dem Werfer ein, Neigungswinkel etwas vergrößern. Fliegt er am Anfang sehr tief, steigt dann an und kommt schnell und tief zurück, muss man ihn etwas höher abwerfen. Je mehr man übt, um so häufiger hat man das Erlebnis eines perfekten Wurfs.

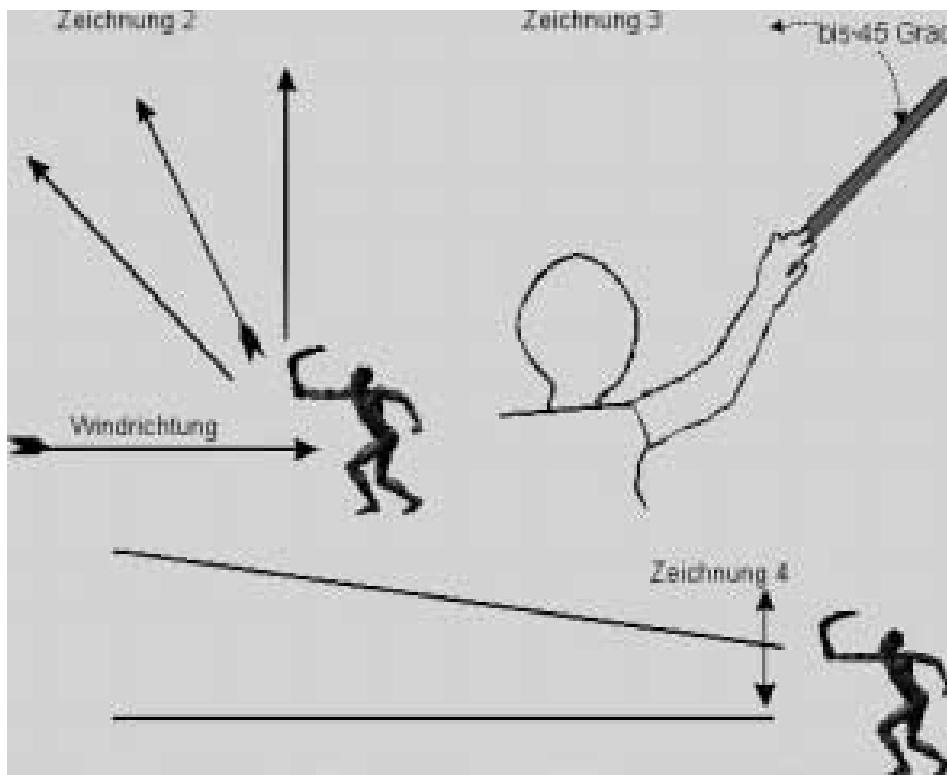
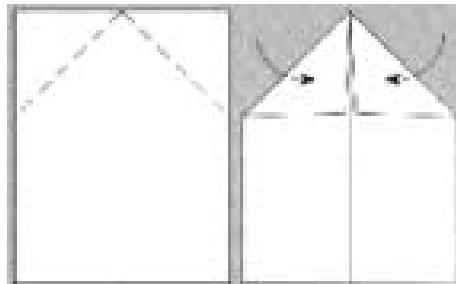


Abbildung 4



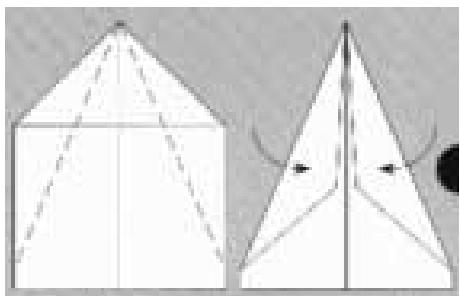
Gewusst wie

Papierflugzeug



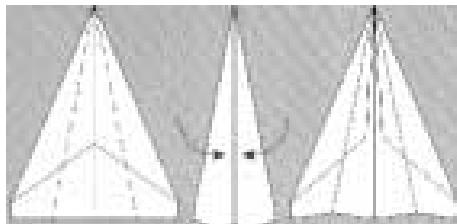
Schritt 1

Das Blatt der Länge nach falten. Wieder öffnen und die oberen Ecken nach innen falten.



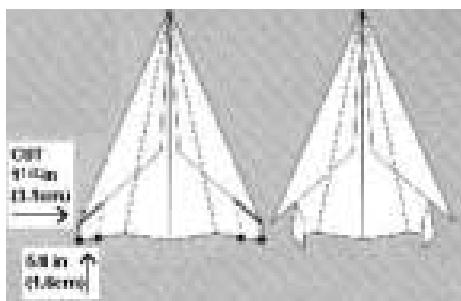
Schritt 2

Nun das Ganze noch einmal...



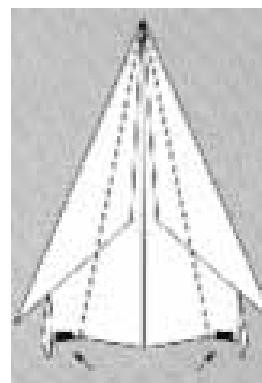
Schritt 3

Die Flügel wie gezeigt einknicken und wieder auseinanderziehen.



Schritt 4

Auf beiden Seiten einschneiden (siehe Abbildung). Dann von der Flügelaußenseite auf beiden Seiten gleich weit nach innen gehen und wieder einschneiden. Danach nach oben knicken.



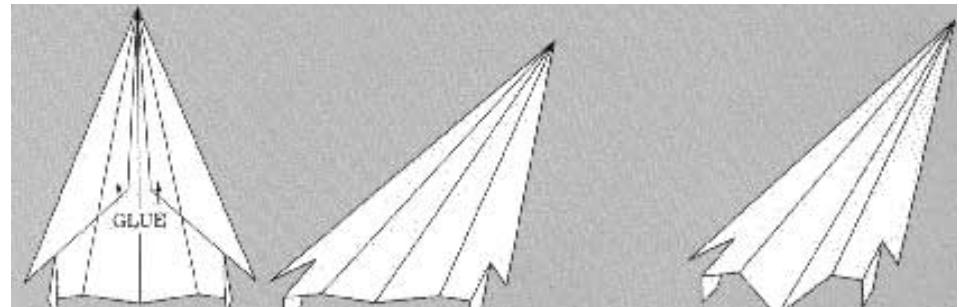
Schritt 5

An der im Bild gezeigten Stelle die Höhenruder einzeichnen und einschneiden.
HÖHENRUDER=2,5 cm x 0,6 cm



Schritt 6

Die kleinen Flügel an der Stelle GLUE falten. Das Flugzeug umdrehen. Das Modell so justieren, dass es von hinten betrachtet ein M darstellt.



Anschriften

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter

Michael Becker
Römerstraße 5
66629 Freisen
Tel.: (06855) 217
Mobil: (0172) 9893606
Fax: (06855) 225
E-Mail: michael.becker@thw-jugend.de

1. Stv. Bundesjugendleiter

Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
Tel.: (09221) 65263
Mobil: (0171) 4908489
Fax: (09221) 67172
E-Mail: ronald.baumueller@thw-jugend.de

2. Stv. Bundesjugendleiter

Michael Beier
Friedensstr. 66
71636 Ludwigsburg
Tel.: (07141) 43947 (privat)
Mobil: (0177) 2798083
Fax: (07141) 460316
E-Mail: thw-jugend.bw@t-online.de

Bundesjugendreferentin

Ute Stuhlweißenburg
Deutschherrenstr. 93-95
53177 Bonn
Tel.: (0228) 9636420
Fax: (0228) 9636423
E-Mail: bundessekretariat@thw-jugend.de

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein

Fabian Linder
Hermann-Burgdorf-Str. 108
21244 Buchholz
Tel.: (04181) 234846
Mobil: (0171) 4820899
E-Mail: Fabian.Linder@t-online.de

THW-Jugend Hamburg

René König
Sengelmannstr. 175
22335 Hamburg
Tel.: (040) 504447

THW-Jugend Bremen

Wolfgang Gieseler
Grenzwehr 43
28325 Bremen
Tel.: (0421) 42809557
Fax: (0421) 42809558
E-Mail: gieseler.wolfgang@stn-atlas.de

THW-Jugend Niedersachsen

Artur Plaisier
Buurnweg 6
26817 Rhauderfehn
Tel.: (04952) 921813
Fax: (04952) 921814
E-Mail: artur.plaisier.thw-jugend@nwn.de
Internet: www.thw-jugend-niedersachsen.de

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jürgen Redder
Elsa-Brändström-Str. 26
63452 Hanau
Tel.: (06181) 990453
Fax: (06181) 990454
Mobil: (0172) 6902311
E-Mail: juergen.redder@cegelec.com

THW-Jugend Hessen

Iris Plasberg
Merkenbachstr. 1
35745 Herborn
Tel.: (02772) 957940
Mobil: (0160) 2384074
Fax: (02772) 957942
E-Mail: i.plasberg@wd-plasberg.de
Internet: www.thw-jugend-hessen.de

THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
57584 Scheuerfeld
Tel. + Fax: (02741) 1265
Mobil: (0171) 5820011
E-Mail: thwgrp@swpo.de
Internet: www.thw-jugend-rlp.de

THW-Jugend Baden-Württemberg

Harry Riegg
Hundsbergstr. 27
74388 Talheim
Tel.: (07133) 4117 (privat)
Mobil: (0171) 2386586
Fax: (07133) 965494
E-Mail: thw-jugend.bw@t-online.de

THW-Jugend Bayern

Andre Stark
Marienstraße 24
63840 Hausen
Tel.: (06022) 654377
Fax: (06022) 654378
Mobil: (0171) 5162828
E-Mail: andre.stark@thw-jugend-bayern.de

THW-Jugend Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt

Lückstr. 73 a
10317 Berlin
Tel. + Fax: (030) 515959-56
Mobil: (0179) 4958191
Bürozeiten: Mi. 16.00 - 18.00 Uhr,
So. 11.00 - 13.00 Uhr

THW-Jugend Saarland

Ralf Schenkel
Glück-Auf-Str. 41
66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: (06821) 77954
Mobil: (0171) 6978382
Fax: (06821) 741786
E-Mail: ralf.schenkel@thw-jugend.de
Internet: www.thw-jugend.de/saarland

THW-Jugend Thüringen

Frank Seyfarth
Werner Uhlwurm-Str. 10 a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6029602 (privat)
Mobil: (0172) 3643617
E-Mail: FrankSeyfarth@aol.com

THW-Jugend Sachsen

Uwe Restetzki
Heilige-Grab-Str. 57 a
02828 Görlitz
Tel.: (03581) 311402
Fax: (03581) 311494
E-Mail: landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Michael Hahn
Clara-Zetkin-Straße 7
17493 Greifswald
Tel.: (03834) 830761
Mobil: (0177) 3512400
Fax: (03834) 511316
E-Mail: michael.hahn@thw-jugend-greifswald.de

Termine:

15. November: Abgabetermin der Gruppenarbeitsabrechnungen für Bonus-Aktion!!

15. Dezember, 16.00 Uhr: Letzter Abgabetermin für Gruppenarbeitsabrechnungen (4311)!!

Zu guter Letzt



Dumm gelaufen?

Dr. Peinlich weiß Rat

Verehrte Leseratte,

kaum wenige Wochen im Amt, wirbeln die Ideen des neuen THW-Präsidenten mächtig Staub auf. Von der Helferschaft wird er förmlich auf Händen getragen, während sich manch „guter Bedientste“ aus früheren Behörden-Tagen oder Ortsbeauftragter „vom Alten Schlag“ nachts im Bett umherwälzt und am nächsten Morgen völlig übermüdet aufwacht, weil ihm die interne Neukonzeption den Schlaf raubt. Damit es wenigstens bei dir nicht so weit kommt, hat das Team um Dr. Peinlich wirkungsvolle Strategien gegen die **Schieflage 21** erdacht. Die meisten davon sind zudem Universalwaffen gegen Versuche, eingefahrene Strukturen durch neue Managementmethoden aufzulockern:

Verrückt: Du hast dich schon längere Zeit nicht mehr am Schwarzen Brett über die aktuellen Personalentwicklungen informiert und hältst den 1. Präsidenten statt deines Dienstherrn immer noch für den Vorsitzenden des Elferrates. Zwar muss man dessen Anweisungen als guter Narr folgen, aber nur während der tollen Tage. Die sind nun wirklich schon lange vorbei. Aber die nächsten kommen bereits in wenigen Monaten wieder. Prost.

Ignorant abwartend: Wieso sollst du dich nach den Vorstellungen des neuen Chefs richten (kennt die überhaupt jemand?), wenn du dich noch nicht einmal an die Vorgaben des langjährigen Vorgängers erinnern kannst. Die meisten Konzepte waren schon wieder begraben, ehe sie bei dir auf dem Schreibtisch landeten, geschweige denn von dir umgesetzt werden mussten. Inzwischen bist du so lange mit von der Partie, dass du überzeugt bist, auch diese unruhigen Zeiten aussitzen zu können. Im übrigen treffen die gestellten Anforderungen für deinen Bereich, in dem du ein anerkannter Spezialist bist, dem ohnehin keiner das Wasser reichen kann, nicht zu.

Behördenübergreifend: Mit dem THW und seinen Zielen hast du dich eigentlich noch nie identifiziert. Das mag damit zusammenhängen, dass du von einer anderen, inzwischen aufgelösten Bundesbehörde kamst und man für dich eine sinnvolle Verwendung suchte. Nun decken sich die Realitäten immer weniger mit deinen Vorstellungen von einem angenehmen, ruhigen und gutbezahlten Arbeitsplatz. Deshalb suchst du dir in einem anderen Bundesbetrieb eine Stelle, auf der es sich die noch verbleibenden Jahre bis zum vorzeitigen Ruhestand, ohne großartig aufzufallen oder sich anzustrengen, gut leben lässt.

Beamtenmäßig: Du bist ein Staatsbeamter der „alten Schule“, im undurchdringlich scheinenden „Vorschriften-Dschungel“ gewissermaßen beheimatet und kennst die Reichweite deiner Kompetenzen und Zuständigkeiten exakt. Kollegen und Vorgesetzte müssen feststellen, dass du mit dem dir plötzlich zur Verfügung stehenden Freiraum gar nichts anzufangen weißt. Woran solltest du dich auch orientieren, da es keine Vorschrift gibt, die vorschreibt, wie man Spielraum ausnutzt. Da du auf diesem Spezialgebiet zuerst eine Einweisung benötigst, bevor du eingesetzt werden kannst, meldest du dich freiwillig für einen entsprechenden Lehrgang an, wohl wissend, dass es dafür keine Lehrgänge gibt.

Um bloß keinen Fehler zu machen, verhältst du dich bis zum Einrichten der Lehrgänge wie früher: Wenn ein Vorgang nicht geklärt werden kann, bleibt er liegen, bis ein klärender Erlass erschienen ist. Damit der Aktenberg auf deinem Schreibtisch nicht den Blick durchs Bürofenster ins Freie trübt, kommen die Unterlagen in den Keller. Werden sie wider Erwarten dennoch gebraucht, kannst du sie trotzdem nicht bearbeiten, da euer Archiv in unregelmäßigen Abständen einen Wasserschaden erleidet. Eigentlich könnte man sich den Transport ins Archiv sparen und die Vorgänge gleich in die „Ablage P“, vie-

len auch unter dem Begriff „geflochtene Ablage“ bekannt, befördern.

Bestechend und missbräuchlich: Du kennst den Boten, der die Akten als „Hauspost“ durchs Haus schleust seit vielen Jahren. Besonders innig ist das Verhältnis, seit er den Schrebergarten neben deinem pachtete. Da er bei seinen knappen Bezügen finanziell keine besonders großen Sprünge machen kann, leihst du ihm von Beginn an deine Gartengeräte, einschließlich des Motorhähkslers. Im Gegenzug sorgt er dafür, dass die ganzen lästigen Rundschreiben gleich auf dem Schreibtisch des nächsten Büros zu liegen kommen. Weil er ohnehin sämtliche, im Haus kursierende Post während des Transports durchliest und dadurch als der bestinformierte Mitarbeiter des Hauses gilt, weiß er sehr genau Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Damit er vor der Weitergabe deine Akten korrekt als „gelesen“ abzeichnen kann, hast du ihn nach der länger andauernden Ausleihe deines turbogrünen und luftbereiften Schubkarrens eigens dein Kurzzeichen erlernen lassen. Nur mit dem Verleih des neuen Tiefen-Vertikutierers mit eingebauter Anwenderaufhellung, gewissermaßen der Rolls-Royce unter den Gartenhelfern, hast du dich bislang außerordentlich geziert. Allerdings könntest du dir einen Verleih durchaus vorstellen, wenn er es schafft, zukünftig auch die Routineaufgaben zu erledigen. Dann hättest du genug Zeit gewonnen, um dir Aufgaben zu überlegen, mit denen du deinerseits den Apparat beschäftigen und von deinem Unvermögen ablenken könntest.

Hinterhältig und ausnutzend: Finde heraus, wer sich in deinem Dunstkreis mit dem Beantworten von Anfragen besonders hervortut. Richte an ihn deinerseits die an dich gestellten, besonders lästigen oder zeitraubenden Anfragen. Selbst wenn er eine Beantwortung nicht gleich vollbringt, wirst du immer noch innerhalb des zeitlichen Limits liegen.

Tiefstaplerisch: Wer sich unbedrängt ehrgeizige Ziele setzt, dem ist nicht mehr zu helfen. Wenn du es schaffst, unbemerkt von anderen weit hinter deinen eigentlichen Möglichkeiten zurückzubleiben, sind dir ein langer Atem und genügend Elan für unvorhersehbare Zwischen-sprints gewiss. Zwar schraubt sich wegen des Mechanismus des Prozesses der kontinuierlichen Verbesserung auch deine Anforderungsspirale

nach oben, nur eben mit entsprechend geringerer Steigung. Während dir die „fleißigen Bienen und Ameisen“ am Anfang davongeeilt sind, wirst du im Lauf der Zeit an den meisten spielend vorbeiziehen und sie im Überholen an deinem Auspuff riechen lassen können.

Offensiv: Anfragen ruck-zuck bearbeiten, frei nach dem Motto „fragen Sie, was Sie wollen, denn mit unseren Antworten können Sie eh' nichts anfangen“

Übereifrig 1: Packe die Angelegenheit mit aller entschiedenen Entschlossenheit an, nimm alle sich bietenden Aufgaben an, mache jegliche Zusagen – und warte, was passiert. Nachdem du nämlich unter der aufgeladenen Last förmlich zusammengeklappt bist und in deinem Bereich gar nichts mehr geht, wird dein Vorgesetzter auf dich aufmerksam werden (müssen). Falls nicht, bleib liegen und igele dich ein. Falls man dich doch entdeckt, wird man dir wieder auf die Beine helfen, denn schließlich hast du es ja „nur gut gemeint“. Kehre zu deinem gewohnten Arbeitspensum zurück und wiegele alle Versuche, dir mehr abzuverlangen mit dem Hinweis auf das Vorgefallene ab.

Übereifrig 2: Im Grunde genommen, bist du nicht der Typ, der der Arbeit ausweicht und deshalb zu einem ständigen Zick-Zack-Kurs gezwungen ist. Vielmehr kannst du dich endlich einmal richtig entfalten und die paar verbliebenen Ziele mit aller Beherztheit angehen. Wundere dich aber nicht, wenn dir nach einiger Zeit die Ziele ausgehen und man laut darüber nachdenkt, deine Stelle weg-zurationalisieren. Falls du hingegen in relativ rascher Folge die Karriereleiter „nach oben fällt“, bedenke, dass weiter oben die Luft wesentlich dünner ist und jeder bis zum Erreichen der Stufe seiner absoluten Unfähigkeit befördert wird.

Übereifrig 3: Dass du es mit der Steigerung deiner Benchmarks vollkommen übertrieben hast, merkst du spätestens daran, dass du wesentlich effizienter bist als die Ehrenamtlichen. Man wird dich dann auch nicht mehr mit deinem Dienstgrad oder dem Namen anreden, sondern nur noch mit „Großer Meister“ oder „Tier“.

Fortsetzung folgt im Jugend-Journal 27. Zeitschriften bitte an Dr.Peinlich@THW-Jugend.de oder Dr. Peinlich, Deutschherrenstr. 93-95, 53177 Bonn.

Liebe Leserinnen und Leser des THW- Jugend Journals

Wie euch sicherlich aufgefallen ist, hat sich die Erscheinungsform unseres Jugend-Journals stark gewandelt. Die Redaktion ist ständig bemüht, interessante Berichte und Informationen für euch zu sammeln und wiederzugeben. Dazu gehören auch ein angepasstes „Outfit“ und sinnvolle Rubriken.

In der Rubrik „Gewusst wie“ sollen Arbeitshilfen für den Jugendbetreuer gegeben werden. Dies sind z. B. Anleitungen zum Bau einer Vogelhütte, Freizeitaktivitäten (Wandern, Klettern...), Wissenswertes aus dem Bereich „Stiche und Bunde“, Ablauf eines Spieleabends, Partyideen, Fotolabor, Schiffsschaukel. Um diese Rubrik so attraktiv wie möglich zu gestalten und Wissenswertes mit einer Auflage von 14.000 Exemplaren der breiten THW-Jugend Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, ist das THW-Jugend Journal auf eure Hilfe angewiesen.

Warum das Rad mehrmals erfinden? Helft mit und sendet eure Ideen und Vorschläge an:

**Bundessekretariat der THW-Jugend e. V.
Redaktion Jugend-Journal
Deutschherrenstr. 93-95
53177 Bonn
Fax: (0228) 96364-23
E-Mail: gewusst-wie@jugend-journal.de**

Eure Redaktion

Highlights aus dem Versandshop:

THW-Gerätewagen



Mercedes Benz Unimog 1350 mit Profilreifen aus Gummi und geländegängiger Vorderachse.

Vier Geräterolläden am Aufbau zum Hochklappen. Geräteschubkästen in zwei Größen zum Ausziehen und Befüllen.

Rettungsboot mit zwei Paddeln sowie weitere Ausrüstungsgegenstände werden mitgeliefert: tragbare Pumpe, zwei Saugschläuche mit Saugkorb, Schnellangriffseinrichtung mit Schlauch, Stahlrohr und Hydranten-Standrohr.

Größe: 26 cm lang, 18 cm breit und 22 cm hoch.

Bestell-Nr.: 160223

25,99 €

Set aus THW Gelenk-Radlader und Kipper

29,99 €



Der Kipper hat eine Ladefläche zum Kippen, Bordwände nach drei Seiten zum Umklappen, starre Achsen. Größe: 41 cm lang, 18 cm breit und 22 cm hoch.

Der Radlader im THW-Design hat ein weißes Fahrerhaus, bewegliche Vorderachse und einen voll funktionsfähigen Schaufelarm. Größe: 40 cm lang, 15,3 cm breit und 18,2 cm hoch.

Der Radlader und der Kipper sind nur zusammen erhältlich. Die Bestell-Nr.: 160224